Posener Tageblatt

Bezugspreis Ar 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. Posen Stadt i. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland und übrig Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen. Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — **Postscheck-Konto in Polen:** Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

72. Jahrgang | Freitag, 24. März 1933 | Nr. 69

Es bleibt bei kommissarischer Regierung

Konstituierung des Preußischen Landtags

Das Präsidium \ Vertagt bis Mai

Der Preußische Landtag hat Mittwoch nachmittag seine konstituierende Sitzung abgehalten und sich dann, ohne die Ministerpräsidentenwahl vorzunehmen oder einen Zeitpunkt dafür anzuberaumen, auf unbestimmte Zeit vertagt.

Das alte Landtagspräsidium wurde durch Zuruf wiedergewählt. Präsident wurde wieder der Nationalsozialist Kerrl, Vizepräsidenten wurden der Nationalsozialist Haake, der Zentrumsabgeordnete Baumhoff und der Deutschnationale v. Kries.

Ein sozialdemokratischer Haftentlassungsantrag für den Abgeordneten Kleinspehn wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Staatspartei und des Zentrums abgelehnt.

Zu Schriftführern wurden mit den Stimmen der gleichen Parteien neun Nationalsozialisten, zwei Zentrumsabgeordnete und ein Deutschnationaler gewählt. Auch die Ausschüsse wurden in rascher Folge eingesetzt.

Dann brachte der Nationalsozialist

Kube

folgenden Urantrag ein:

„Der Landtag nimmt von der durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 6. Dezember 1933 ausgesprochenen Absetzung der sogenannten preußischen Hoheitsregierung Kenntnis und billigt sie. Der Landtag erklärt sich, indem er sich die demnächstige Wahl des Ministerpräsidenten vorbehält, mit der vorläufigen Wahrnehmung der Staatsgeschäfte durch die vom Herrn Reichspräsidenten eingesetzten Reichskommissare einverstanden."

Auf Wunsch des Zentrums wurde absatzweise abgestimmt. Der erste Absatz wurde bei Stimmenenthaltung des Zentrums gegen die Linke, der zweite Absatz mit allen Stimmen, also auch mit dem Zentrum gegen die Sozialdemokraten angenommen.

Binnen einer Stunde war die Tagesordnung erledigt. Präsident Kerrl erhielt die Ermächtigung, die nächste Sitzung und ihre Tagesordnung selbst festzusetzen.

In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß der Landtag die Ministerpräsidentenwahl nunmehr erst im Mai vornimmt.

Dem Entschluß, die an sich für Donnerstag vorgesehene Ministerpräsidentenwahl einstweilen zu vertagen, ist am Mittwoch vormittag eine Aussprache zwischen Reichskanzler Hitler und dem Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion vorausgegangen.

Die Sitzung

Der geschmückte Saal des preußischen Landtages, im Licht der Jupiterlampen, die wegen der Tonfilmaufnahmen aufgestellt worden waren, füllte sich gegen 3 Uhr. Die Nationalsozialisten kamen geschlossen in der braunen Uniform. Die Tribünen waren überfüllt. In der für die Regierung und den Landtagspräsidenten bestimmten früheren Hofloge saß Prinz August Wilhelm in der SA.-Uniform. Der Alterspräsident

General Litzmann,

der im schwarzen Rock mit allen Orden und Ehrenzeichen geschmückt erschienen war, eröffnete die Sitzung und wurde von der Nationalsozialistischen Fraktion mit dem Hitlergruß begrüßt. Nach den ersten Formalitäten begann der General mit einer Ansprache, in der er gerade diesen preußischen Landtag den „Landtag des Hitlerfrühlings" nannte. **„In dieser feierlichen Stunde müsse jeder ehrliche Deutsche der Geschichtsfälschung entgegenwirken, denn die nationale Bewegung und der nationale Umschwung sei keiner anderen Bewegung zu danken, als nur einzig und allein Adolf Hitler. Heute sei es so, daß die deutsche Nation keinen anderen Führer mehr anerkennen könne, als nur einzig und allein den Führer Adolf Hitler. (Stürmischer Beifall der Nationalsozialisten.)**

Der Führer der Nationalsozialisten im Landtag, Kube, ergriff nun das Wort zu einer längeren Rede. „Kein besserer Tag für diese Eröffnung sei gewählt worden, als der Geburtstag des letzten großen Repräsentanten der preußischen Könige, des Hohenzollern Wilhelm I. von Preußen.

Hierauf machte Kube die Wahlvorschläge, über die bereits oben berichtet wurde. Dann fuhr er fort: (auf den Platz des Ministerpräsidenten an der leeren Regierungsestrade weisend): „Der Mann, der dort saß, der Sozialdemokrat Dr. Otto Braun, ist inzwischen stiften gegangen und hat das Preußen preisgegeben, das er lange Jahre hindurch drangsaliert und unterdrückt hat. Sie werden verstehen, daß es eine sehr billige Genugtuung ist, wenn wir lediglich daran erinnern, wie man uns früher in diesem Hause behandelt hat und wie man die nationalsozialistische Minderheit damals unterdrückte.

Wir werden jedem Gelegenheit geben, hier mitzuarbeiten, der den Umschwung anerkennt und der in den Richtlinien Hitlers und seines Kabinetts mitarbeiten will. Darüber hinaus werden wir der kommenden Regierung Preußens jedes Mittel zur Verfügung stellen, um die Pest des Marxismus endgültig aus dem deutschen Volke auszumerzen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen bei den Nationalsozialisten.)

Der Redner begrüßte weiter acht Vertreter der österreichischen Nationalsozialisten (Heilrufe). Er bemerkte hierbei: Wir Preußen sind besonders geeignet, dem Gefühl der Verbundenheit mit unseren deutschen Brüdern in Deutschösterreich, in Sudetendeutschland und in den übrigen von uns abgetrennten deutschen Randgebieten Ausdruck zu geben. Wir Preußen sind großdeutsch und bleiben es.

Wir werden unser Ziel erst erreicht haben, wenn das ganze Deutschland einschließlich Deutsch-Oesterreichs mit unserem Vaterlande in einem großen Staaten verbunden ist, der dann der Weltmission der Deutschen dienen kann.

Zur Bedeutung des 5. und 12. März erklärte Kube: Dieses Volksurteil bedeutet eine unbedingte Abkehr von den Methoden des 9. November 1918, von den Methoden von Weimar und den Methoden der letzten 14 Jahre (Händeklatschen bei den Nationalsozialisten und auf den Tribünen). Das deutsche Volk, das uns und eine andere große Fraktion dieses Hauses gewählt hat, würde uns nicht begreifen, wenn wir nicht den 9. November 1918 mit Stumpf und Stiel aus jeder Lebensgestaltung der deutschen Nation ausschalteten. Es ist für uns Preußen eine Selbstverständlichkeit, daß die bolschewistische Mordpest dieses Haus nicht mehr betritt. (Stürmischer Beifall.) Mein Führer hat gesagt, er sei nicht rachsüchtig. Das ist auch mir Befehl. Auch wir sind nicht rachsüchtig, und wir werden anderen Fraktionen die Möglichkeit zur Mitarbeit geben, aber wenn nun der Nationalsozialismus mit der verbündeten Fraktion im Reichstag und der anderen Fraktion in diesem Hause das Präsidium und die Verwaltung dieses Hauses bilden, so ist damit kein Zugeständnis außerhalb der Regierungskoalition gegeben über die Maßregeln, die staatlicherseits aber auch in kultureller Hinsicht hier im einzelnen zu treffen sind. (Lebhaftes Händeklatschen bei den Nationalsozialisten.)

Wenn heute in diesem Hause neben der alten Preußenflagge schwarz-weiß uns auch die schwarz-weiß-rote Fahne des Bismarckreiches grüßt und daneben das neue Banner, das den Umschwung in Deutschland herbeigeführt hat, dann sind wir Nationalsozialisten uns unserer schweren Verantwortung für die Zukunft bewußt. Der Marxismus hat in Preußen am 5. März seine roten Fahnen eingerollt, ohne sie das letzte Mal siegreich heimgebracht zu haben. (Stürmisches Händeklatschen bei den Nationalsozialisten und auf den Tribünen.)

Für die deutschnationale Fraktion erklärte

Dr. v. Winterfeld:

Die Nationalsozialisten haben die absolute Mehrheit in diesem Hause erreicht.

Wir Deutschnationalen stellen in diesem Augenblick jede parteipolitische Empfindlichkeit zurück und erklären, daß wir uns von Herzen freuen, daß der nationale Umschwung gelungen ist. (Lebhafter Beifall bei den Deutschnationalen.) Wir stellen fest, daß wir den Kampf gegen den Marxismus von jeher auch an dieser Stelle geführt haben. Wir wissen sehr wohl, welche Schäden uns der 9. November 1918 und die letzten 14 Jahre gebracht haben.

Ich selbst habe oft genug erklärt, wie die falsche Außenpolitik, die Außenpolitik der Erfüllung und Unterwerfung und die falsche Wirtschafts- und Finanzpolitik die Ursachen unseres Elends geworden sind, nicht etwa eine Weltkrise oder irgend etwas anderes. Wir sind vertrauensvoll, daß nun, da der Umschwung gekommen ist und der Marxismus am Boden liegt, um sich nie mehr zu erheben, für Preußen-Deutschland die bessere Zeit kommt. Wir wissen, daß das Nationale, das auch wir allem anderen voranstellen, unser Leitstern sein muß für die Zukunft.

Dabei wollen wir zusammen kämpfen für Freiheit, Recht und Größe unseres Vaterlandes, und wenn wir heute zusammentreten, am 22. März, dem Geburtstag unseres alten Heldenkaisers, dürfen wir wohl heute unserem alten Standpunkt gemäß auch sagen, daß wir hoffen, daß einmal auch die Zeit wiederkommen wird, wo über Preußen-Deutschland die Hohenzollernkrone herrschen wird. (Stürmischer Beifall bei den Deutschnationalen. — Die Nationalsozialisten verhalten sich schweigend.)

Als Dr. v. Winterfeld sich auf seinen Platz zurückbegab, ging der Führer der Nationalsozialisten, Kube, auf ihn zu und drückte ihm die Hand.

Nach Vornahme der Präsidentenwahl hielt

Präsident Kerrl

eine kurze Ansprache, in der er dem Alterspräsidenten Litzmann den Dank des Hauses aussprach (Heilrufe bei den Natsoz.) und seine geschichtlichen Verdienste würdigte. Auch er stellte fest, daß der nationale Frühling angebrochen sei. Die nationale Erhebung werde weiter marschieren, bis dereinst unter der neuen Flagge das deutsche Volk nicht mehr in sich zerfallen sein werde in Klassen und Stände, sondern in sich einig. Dann werde man Nationalismus und Sozialismus in ihrer Synthese erkennen.

*

Es folgten die Wahl der Vizepräsidenten und der Schriftführer sowie die weiteren eingangs verzeichneten Abstimmungen. Als der Reichstagspräsident und kommissarische Innenminister Göring in der Regierungsbank erschien, wurde er von den Nationalsozialisten mit begeisterten Heilrufen begrüßt. Der nationalsozialistische Fraktionsvorsitzende Kube schloß die Sitzung mit einem dreifachen Heil auf den Reichskanzler Hitler, in das auch der größte Teil der Tribünenbesucher einstimmte.

Die neue Notverordnung unterzeichnet

Berlin, 22. März.

Der Reichspräsident hat, wie wir erfahren, bereits gestern abend die angekündigten Notverordnungen über den Erlaß einer Amnestie und die Maßnahmen zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung unterzeichnet.

Über die Auswirkung der Amnestie wird nach Auffassung zuständiger Kreise erst dann etwas Endgültiges sagen lassen, wenn die Erfahrungen der Länder über die Anwendung der Amnestie vorliegen werden. Der Charakter der Amnestie ist in den Bestimmungen selbst eindeutig dahingehend festgelegt, daß lediglich politische Straftaten amnestiert werden sollen und rein kriminelle Delikte ausgeschaltet bleiben.

Um den Frieden

Macdonald bei Mussolini

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Dr. Z. **Rom**, Mitte März.

Es scheint an der Zeit, nach Friedensmöglichkeiten Ausschau zu halten. So richtig es für den Sieger sein mag, nach der Schlacht den Helm fester zu binden, so zweckmäßig kann es sein, die Gewehre zu sichern, bevor sie losgegangen sind. 1914 machte man's umgekehrt. Mitten im Schlachten wurde durch die Frage, wie man das Unheil verhüten hätte können, ein Literaturgebirge aufgeworfen, das — noch immer wachsend — schon fast so hoch ist wie der Himalaya der Bücher über die Schuldfrage. Alles griff sich an den Kopf: Wie war es nur möglich?? Und einmütig beschloß man, daß so etwas nicht wieder vorkommen dürfe.

Heute trennt uns nur noch ein zerschlissener Vorhang von der Wiederholung der Tragödie, man hört schon, wie die Instrumente gestimmt werden, es riecht mit einem Wort nach Krieg. Wäre es da nicht angebracht, das Spiel von vornherein zu verhüten? Der Wille dazu ist vorhanden, mindestens bei dem größeren Teil der Zuschauer und derjenigen, die mitzuwirken hätten, ja, es ist auch die Möglichkeit dazu vorhanden, mag die Spannung auch bereits einen unerträglichen Grad erreicht haben. Denn vorhanden ist auch die Einsicht, die Erkenntnis, wie der Friede herbeigeführt werden könnte. Man muß sich nur, um diese Höhe der freien Aussicht zu erreichen, von der Vorstellung losmachen, als ob wir gegenwärtig Frieden hätten und der vermeintliche Friedenszustand um jeden Preis erhalten werden müsse. In Wirklichkeit herrscht seit der Kriegserklärung von Versailles der Kampf aller gegen alle, unter Einbeziehung der Zivilbevölkerung und vor allem der Wirtschaft. Um nicht die Dinge beim Namen nennen, um nicht Krieg sagen zu müssen, sagt man Krisis, Nachkrieg, europäische Unruhe.

Es muß jedoch ohne Umschweife anerkannt werden, daß die Väter der Versailler Kriegserklärung, des „Meisterwerkes der Diplomatie", des „Triumphes von Recht und Gerechtigkeit", fast alle nun von ihm abgerückt sind und die Revision fordern. Dabei spielen innenpolitische Ideale, Staatsauffassungen, Doktrin und Dogma durchaus nicht die große Rolle, die ihnen von den interessierten Hütern der „heiligen Verträge" angedichtet wird — wurde doch Versailles von dem Antipoden des Faschismus, von Nitti, genau so verworfen wie nun von Mussolini. Stresemann dachte im Grunde nicht anders darüber als Hitler, wenn auch die Meinungen über den einzuschlagenden Weg auseinandergehen. The man, who wun the war, der Mann, der den Krieg gewann, Lloyd George bekannte soeben: „Man darf Deutschland nicht so leichtfertig verurteilen. Wir haben das deutsche Volk entwaffnet, wir haben seine Waffen vernichtet, wir haben ihm ein Zwergheer auferlegt und es seiner ganzen militärischen Ausrüstung beraubt, indem wir ihm sagten: Wenn du das alles hinnimmst, werden wir ein Gleiches tun! Aber wir haben unser Wort nicht gehalten. Und gleichwohl blieb Deutschland geduldig. Heute drängt es mich als ehemaliger Feind, als einer der Mitverantwortlichen am Vertrage von Versailles, auszusprechen, daß Deutschland seine Verpflichtungen dem Geist und dem Buchstaben nach erfüllt hat, während die anderen, die den Vertrag diktierten, ihn verletzten."

Sir Walter Layton, der Leiter des „Economist", geht noch einen Schritt weiter, indem er feststellt, daß Frankreich am letzten Grund habe, sich über den Umschwung in Deutschland zu wundern, denn, so sagt er, Frankreich trage sein gerüttelt Maß von Schuld daran. Was

jetzt in Deutschland vorgehe, sei nichts als die Folge einer ungerechten Unterdrückung. England teile vollkommen die Meinung Mussolinis, der als erster Staatsmann die Revision der Verträge als Voraussetzung für eine Gesundung Europas erkannt habe.

England weiß nun, daß in Genf nichts mehr zu holen ist, und geht nach Rom. Ein großer persönlicher Erfolg Mussolinis, ein historisches Ereignis, von dem eine neue europäische Ordnung ausgehen kann. Wenn eine Havasmeldung wie in der schönsten Kriegspropagandazeit bei den Neutralen ausstreut, „eine fortgesetzte Unterstützung der Hitlerbewegung könne Italien die britische Freundschaft kosten“, so muß diese, Macdonald unterstellte Drohung als Ausfluß eines französischen Wunsches bezeichnet werden, der bestimmt nicht in Erfüllung gehen wird. Was hätte man denn in der Schweiz gesagt, wenn Mussolini umgekehrt erklärt hatte, die fortgesetzte Unterstützung der deutschen Demokratie könne die Schweiz die Freundschaft Italiens kosten?

Mit solchen Mätzchen macht man keine Außenpolitik, weder in London, noch in Rom. Es ist ein Irrtum, zu glauben, Italien werde nun mit geblähten Segeln ins deutsche Fahrwasser oder gar in einen Dreibund treiben, weil Deutschland faschistisch geworden ist, oder sagen wir richtiger: eine dem Faschismus verwandte Richtung eingeschlagen hat. Ob Hitler oder Stresemann, ob Hugenberg oder Hilferding, Italien wird wie bisher den seinen Interessen zuträglichsten Weg gehen, Italia farà da se. Das gilt heute wie 1914/15. Italien will den Frieden, das hat soeben erst wieder der Große Rat unter dem Vorsitz Mussolinis urbi et orbi verkündet. Den Frieden der Verständigung mit allen Nationen, Frankreich — wohlgemerkt — nicht ausgenommen. Wenn Frankreich dasselbe will, Deutschland nicht ausgenommen, dann kann der große Kongreß zur Unterzeichnung des europäischen Paktes zusammentreten.

Das ist das Ziel Mussolinis.

Der Duce, schreiben die „Times“, hat bewiesen, daß er diktatorische Macht mit Mäßigung zu vereinen weiß. Er versteht, wie es in den Seelen der Deutschen aussehen muß, weiß, daß die ihnen auferlegten Friedensbestimmungen ungerecht und unerträglich sind. Und so lange dieses Problem nicht offen und ehrlich angepackt wird, so lange kann es keine Ordnung und keinen Aufstieg in Europa geben. Eine Verständigung zwischen Mussolini und Macdonald kann die Abrüstungskonferenz wie die Weltwirtschaftskonferenz zum Erfolg führen.

Auf die kurze Formel gebracht, die schon beim letzten Voltakongreß in Rom Gemeingut aller Friedensfreunde wurde: Kein Friede unter Versailles!

Darüber müssen sich alle klar sein, die heute noch Nutznießer sind der „Einteilung Europas in solche, die alle Rechte und alle Gewalt, und solche, die lediglich unerträgliche Pflichten und keine Macht haben“ — um den italienischen Regierungsstandpunkt wörtlich anzuführen. Wie man sieht, kommen Macdonald und Simon in Rom in eine Atmosphäre, die eine Verständigung leichter machen muß als das Klima in Paris.

Daß die englischen Minister nur deshalb der Einladung Mussolinis Folge leisten, um die Flottenverhandlungen wieder in Gang zu bringen, wie man da und dort lesen kann, ist, höflich gesagt, unwahrscheinlich. So wenig von Italien zu erwarten wäre, daß es um der schönen Augen Hitlers wegen den Deutschen die Kastanien aus dem Feuer holen werde, so wenig Lust werden die Engländer haben, Mussolini um Frankreichs willen nachgiebiger zu stimmen. Denn Mussolini läßt gerne Zahlen sprechen, wo es um Soldaten und Schiffe geht, und in dieser Beziehung verfügt Frankreich über Rekordziffern. Amtlich wird z. B. heute festgestellt, daß Italien auf den Kopf der Bevölkerung für das Militär jährlich 115 Lire ausgebe, Frankreich dagegen 330, also gerade das Doppelte. Ein Fünftel des Staatshaushaltes entfällt in Italien auf die Rüstung, nämlich 4676 Millionen, in Frankreich 32%, in Jugoslawien 40%.

Wie dem auch sei, man zähle einmal die Milliarden zusammen, die jedes Jahr in Europa buchstäblich verpulvert werden, und sage dann, es sei noch nicht an der Zeit, dieser eigenartigen Verteilung der sauer errungenen irdischen Güter ein Ende zu machen. England und Italien sind entschlossen, die deutschen Abrüstungsforderungen zu unterstützen und durch die Revision der Versailler Kriegserklärung den Frieden anzubahnen. Das und nichts anderes war der Sinn der Zusammenkunft in Rom.

Der russische Sender plaudert aus

Russisch-amerikanische Annäherung

In einer besonderen Sendung des Moskauer Auswärtigen Amtes hat der Sowjet-Rundfunk mitgeteilt, daß Präsident Roosevelt sich mit der russischen Frage zu befassen beginne. Es sei zu erwarten, daß schon innerhalb der nächsten Wochen ein offizieller Schritt Amerikas erfolgen werde.

Besonders bemerkenswert war, daß der Moskauer Sprecher amerikanische Stimmen zitierte und dabei auch äußerte, daß die amerikanische Presse bei einer Anerkennung der Sowjetunion die Garantie fordere, daß die kommunistische Propaganda in Amerika aufhöre. Diese Aeußerung wiederholte Moskau ohne jeden Kommentar.

Der Sprecher sagte dann, daß Amerika die Annäherung an die Sowjetunion und die Anerkennung jetzt sehr schnell vollziehen werde, weil man dadurch auch eine Sicherung des Friedens im Fernen Osten und eine Lokalisierung des dortigen Konflikts erwarte. Der sowjet-amerikanische Handel sei augenblicklich katastrophal zurückgegangen, und die Sowjetregierung werde neue Bestellungen nur dann erteilen können, wenn die politische Annäherung vollzogen sei.

Zum Schluß erwähnt der Moskauer Sprecher, daß ein Vertrauensmann des amerikanischen Präsidenten Roosevelt, und zwar der amerikanische Senator Lafollette, in den letzten Wochen in der Sowjetunion geweilt habe. Lafollete befinde sich jetzt wieder in Washington und erstatte Roosevelt, Borah und Smith Bericht über seine Eindrücke und halboffiziellen Verhandlungen. Man sehe in ihm den zukünftigen amerikanischen Botschafter in Moskau.

Vor der ersten Arbeitssitzung des Reichstages

Berlin, 23. März.

Der neue Reichstag wird heute seine erste Arbeitssitzung abhalten. Zum ersten Male seit langer Zeit, allerdings wahrscheinlich auch zum letzten Male für lange Zeit, wird das Parlament des Deutschen Reiches eine Kanzlererklärung entgegennehmen. Seit der Amtszeit des Reichskanzlers Brüning ist keine derartige Regierungserklärung im Reichstag erfolgt. Weder der Reichstag vom 31. Juli vorigen Jahres, der, wie erinnerlich, wegen der Verweigerung der Entgegennahme der Regierungserklärung des damaligen Reichskanzlers von Papen am 12. September aufgelöst wurde, noch der Reichstag vom 6. November hatten Gelegenheit, zu einer Kanzlererklärung Stellung zu nehmen.

Die Rede, die Reichskanzler Hitler halten wird, wird selbstverständlich sehr erheblich über den Rahmen der in Potsdam abgegebenen mehr grundsätzlichen Kundgebung der Reichsregierung hinausgehen. Ihre Hauptaufgabe wird darauf gerichtet sein, die durch den 5. März eingeleitete politische Entwicklung durch das Ermächtigungsgesetz in gesetzgeberische Formen zu kleiden. Der Reichskanzler wird in großem Zusammenhang die Probleme der jetzigen Lage umreißen und eindringlich an das Parlament appellieren, der Regierung die nachgesuchten Vollmachten unverzüglich zu bewilligen.

Die Einzelheiten dieses Ermächtigungsgesetzes haben bei der gestrigen Aussprache zwischen dem Reichskanzler und den Zentrumsführern, die nahezu 2½ Stunden dauerte, die Hauptrolle gespielt. Vor allem handelte es sich bei dieser Unterredung um die Frage der Zeitbemessung für die Gültigkeit der Ermächtigung. Im Zusammenhang mit den Erörterungen über das Ermächtigungsgesetz wird übrigens in unterrichteten Kreisen betont, daß keineswegs an eine Ausschaltung des Reichspräsidenten gedacht ist, sondern daß es sich bei den Bestimmungen des Entwurfes, die eine Ausfertigung der von der Reichsregierung zu beschließenden Gesetze durch den Reichskanzler vorsehen, lediglich darum handelt, die politische Verantwortung auf die Reichsregierung zu übertragen.

Aus der Republik Polen

Senatssitzung

A. Warschau, 23. März. (Eig. Tel.)

Der Senat erledigte gestern eine ganze Reihe von Gesetzen, die ihm vom Sejm zugewiesen worden sind. Zu dem Gesetz über den Wegebaufonds wurde eine Abänderung der Bestimmung über die Treibstoffe beschlossen, und zwar soll die Steuer nicht generell 12 Groschen per Kilogramm betragen, sondern sich nach den Kalorienmengen und den Verkaufspreisen der einzelnen Erdölprodukte richten. Mit dieser Aenderung wurde das Gesetz angenommen. Zum Kartellgesetz beschloß der Senat neben einigen nur redaktionellen Aenderungen eine Aenderung der Bestimmung über die Anmeldung der Kartellabreden. In dieser Form wurde das Gesetz angenommen. Zur Annahme gelangten ferner die Gesetze über die Neufestsetzung der Arbeitszeit und der Urlaube und über die Novellisierung der Sozialversicherung. Die nächste Vollsitzung des Senats findet morgen, Freitag, vormittag 10 Uhr statt.

Vollstrecktes Todesurteil

A. Warschau, 23. März. (Eig. Tel.)

Das Lodzer Kriegsgericht verhandelte gestern im Standgerichtsverfahren gegen den Sergeanten der Lodzer Garnison Jan Cierpiak, der angeklagt war, im Auftrage eines fremden Staates Spionage getrieben zu haben. Der Angeklagte wurde schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Da der Staatspräsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machte, wurde das Urteil noch gestern abend vollstreckt.

Senkung der Kohlenpreise

A. Warschau, 23. März. (Eig. Tel.)

Auf einer Konferenz des Ministeriums für Industrie und Handel mit den Vertretern der Kohlenindustrie, die auf morgen, Freitag, nach Warschau einberufen ist, soll über die Auswirkungen der in Nr. 18 des Staatsgesetzblattes „Dziennik Ustaw“ verordneten Herabsetzung der Kohlenpreise verhandelt werden. Die Senkung der Kohlenpreise tritt ab 28. März in Kraft. Die Preise werden formell um 14 bis 20 Prozent gesenkt. Tatsächlich ist die Senkung geringer, da die bisherigen Vertrauensrabatte im Kohlenhandel gleichzeitig in Fortfall kommen. Die offiziellen Rabatte bleiben dagegen erhalten.

Der Brestprozeß

A. Warschau, 23. März. (Eig. Tel.)

Der Präsident der zweiten Kammer des Höchsten Gerichtshofs hat den Beginn der Kassationsverhandlung im Brest-Prozeß auf den 9. Mai angesetzt. Die Zusammensetzung des Gerichtskollegiums, welches den Prozeß verhandeln wird, ist noch nicht festgelegt; der Staatsanwalt ist auch noch nicht ernannt.

Der Streik in Lodz

A. Warschau, 23. März. (Eig. Tel.)

In Lodz findet heute ein Generalstreik der gesamten Arbeiterschaft statt, der einen Sympathiebeweis gegenüber den streikenden Textilarbeitern darstellen soll. Der Streikausschuß besuchte gestern den Lodzer Wojewoden und versicherte ihm, daß der Streik auf jeden Fall heute abend beendet sein und die Arbeit morgen wieder aufgenommen würde. Die bürgerlichen Blätter melden aus Lodz, daß der Streik der Textilarbeiter in den letzten Tagen dem Zusammenbruch nahe gewesen sei und daß sich besonders Arbeiterinnen in ständig wachsender Anzahl zur Wiederaufnahme der Arbeit zu verschlechterten Lohnbedingungen meldeten.

Die jüdische Frage im Verwaltungsausschuß des Sejm

A. Warschau, 23. März. (Eig. Tel.)

Der Verwaltungsausschuß des Sejm beriet gestern über drei Anträge der Nationaldemokratie, der PPS. und des Jüdischen Klubs zu den antisemitischen Ausschreitungen, die sich im November und Dezember vorigen Jahres in Lemberg abgespielt haben. Der Regierungsabgeordnete Sanojca stellte fest, daß die Lemberger Rettungsbereitschaft während dieser Ausschreitungen in 234 Fällen eingegriffen habe, daß aber in 40 Fällen Simulationen vorgelegen hätten oder Erkrankungen, die überhaupt nichts mit den Ausschreitungen zu tun gehabt hätten. Von den 234 Fällen seien auf die Juden nur 109, auf Christen 125 entfallen. Die Nationaldemokratie veranstalte die antisemitische Hetze, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, wie die Mordhetze gegen den Präsidenten Narutowicz im Jahre 1922 von einer antisemitischen Hetze der „Endecja“ ausgegangen sei. Aber die Juden benutzten diese Hetze der Nationaldemokratie dazu, um eine große Kampagne gegen den polnischen Staat zu veranstalten, während sie sich den judenfeindlichen Ausschreitungen in Deutschland gegenüber völlig ruhig verhielten. Die Abneigung der Polen gegen die Juden sei verständlich, wenn man sich vor Augen halte, daß fast alle Führer der Kommunisten Juden seien und daß sich bei jeder Ausschreitung ein Jude finde, der das Feuer schüre.

Die Nationaldemokraten trat entschieden für Einführung des Numerus clausus nicht nur an den Hochschulen, sondern auch an allen übrigen Lehranstalten in Polen ein. Mit den Stimmen der Regierungsmehrheit wurden die drei Anträge zurückgewiesen.

*

Nach und nach treffen immer weitere Nachrichten über antisemitische Ausschreitungen aus der Provinz ein. Die „Gazete Warszawska“ gibt bekannt, daß sich auch in Skierniewice schwere antisemitische Ausschreitungen ereignet haben. Eine Volksmenge zog vor zahlreiche jüdische Geschäfte, zerschlug die Fensterscheiben und drang plündernd in die Läden ein. Die Polizei trieb die Menge schließlich auseinander und verhaftete die Leiter der Ortsgruppe Skierniewice des „Lagers des großen Polen“.

Boykott deutscher Filme

a. Der polnische Westmarkenverein hat sich der Durchführung des von den Warschauer Lichtspieltheaterbesitzern gefaßten Beschlusses zum Boykott deutscher Filme in Polen angenommen. Der Verein hat vor einigen Tagen auch die Lichtspieltheater in Bialystok veranlaßt, eine Erklärung zu unterschreiben, nach der Kinos einstweilen nicht nur keine neuen deutschen Filme bestellen, sondern auch die schon bestellten deutschen Filme dieser Saison nicht aufführen wollen.

Im Weinlokal erschossen

A. Warschau, 23. März. (Eig. Tel.)

Die offiziöse „Gazeta Polska“ berichtet einen neuen Fall, in welchem ein Offizier eine Privatperson in einem öffentlichen Lokal niedergeschossen hat. In der Nacht auf heute kam es in dem bekannten Weinlokal „Ziemiańska“ aus noch nicht geklärtem Anlaß zu einem Wortwechsel zwischen dem Major Stawiński und einem Großgrundbesitzer Jankowski aus Kujawien. Plötzlich zog der Major seinen Revolver, richtete ihn gegen die Brust des Großgrundbesitzers und drückte ab. Der Großgrundbesitzer stürzte sofort tot zu Boden. Der Offizier wurde durch die Militärgendarmerie verhaftet.

Der Widerstand

Die Kleine Entente gegen den Mussolini-Plan

Paris, 23. März.

Die wachsende Opposition gegen den Mussolini-Plan eines Viermächtepaktes in Frankreich wird in den Betrachtungen der Blätter scharf herausgearbeitet. Um sich für diese Opposition auch die nötige psychologische Unterstützung der breiten Masse zu sichern, bemüht man sich jetzt, die Widerstände zu betonen, die Polen und die Kleine Entente gegen den Plan hätten, der den Großmächten eine politische Vormachtstellung sichere.

Polen und die Kleine Entente sollen angeblich in Genf eine kleine Palastrevolution veranstaltet haben. Nach dem „Echo de Paris“ hat Außenminister Paul-Boncour deshalb den Referenten für Völkerbundsangelegenheiten am Quai d'Orsay, Massigli, mit dem Auftrag nach Genf geschickt, die Vertreter der Kleinen Entente zu beruhigen. „Matin“ meldet, die Beunruhigung namentlich der Kleinen Entente habe bereits gestern beseitigt werden können, wenigstens was die Haltung Frankreichs gegenüber den „Statuten des Friedensklubs“ anlange. **Dagegen behauptet „Echo de Paris“, das die Außenpolitik der Regierung energisch bekämpft, Massigli habe die Vertreter der französischen Alliierten in Genf nicht überzeugen können. Sie alle seien der Ansicht, daß eine Zustimmung Frankreichs zum Vertragsentwurf Mussolinis der Kündigung der zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei, Rumänen und Südslawien bestehenden Verträge gleichkäme, einer Auffassung, der auch Polen beipflichte. Wenn Frankreichs Einstellung ihren Erwartungen nicht entsprechen sollte, dürfte man, so schließt das Blatt seine Meldung, auf eine tiefgreifende Aenderung in der Leitung ihrer Außenpolitik gefaßt sein.**

Norman Davis nach Europa abgereist

New York, 23. März. Norman Davis, der von Präsident Roosevelt mit der Wahrnehmung der Interessen Amerikas bei der Abrüstungskonferenz betraut worden ist, hat seine Reise nach Europa angetreten.

Errichtung eines Zeppelinmastes in Barcelona

Paris, 23. März. Auf Grund von Verhandlungen zwischen der Regierung von Katalonien, dem Gemeinderat von Barcelona und Dr. Eckener hat, wie Havas aus Barcelona berichtet, die katalonische Regierung die Errichtung eines Ankermastes für Zeppelinluftschiffe bei Barcelona beschlossen. Die Frage, ob auch ein Flughafen geschaffen werden soll, wurde zurückgestellt Die Kosten für den Bau eines Ankermastes sollen sich auf 600 000 Peseten belaufen.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 69
Freitag, den 24. März 1933

Stadt Posen

Donnestag, den 23. März

Sonnenaufgang 5.50, Sonnenuntergang 18.11; Mondaufgang 5.03. Monduntergang 15.07.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 3 Grad Cels. Nordostwinde. Barom. 768. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 6, niedrigste — 4 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 23. März: + 1,08 Meter, gegen + 1,24 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, 24. März: Bei östlichen Winden wenig Aenderung des herrschenden Witterungscharakters.

Teatr Wielki: Donnerstag: Sinfoniekonzert. — Freitag: „Gri-Gri". — Sonnabend: „Troubadour".

Teatr Polski: Donnerstag, Freitag, Sonnabend: „Die Freunde".

Teatr Nowy: Donnerstag, Freitag, Sonnabend: „Der Fall Monika".

Komödien-Theater: Donnerstag, Freitag, Sonnabend, 7 und 9.15 Uhr: „Die schöne Galathee".

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18). Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr Donnerstag und Sonntag Eintr frei

Kino Apollo: „Der Champion". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Colosseum: „Im Schatten der Wolkenkratzer". Auf der Bühne Revue. (5, 7, 9 Uhr.)

Metropolis: „Zigeunerblut". (½5, ½7, ½9.)

Kino Słońce: „Romeo und Julia". (5, 7, 9.)

Kino Wilsona: „Bomben auf Monte Carlo". (5, 7, 9 Uhr.)

Weiße oder dunkelschalige Eier?

Wie oft sagen die Hausfrauen beim Eiereinkauf: „Weiße Eier sollen nicht so gut schmecken als gelbschalige", und werden gar braune Eier (von Rhodeländern) angeboten, zahlt die Hausfrau gern 10 oder gar 20 Groschen mehr für die Mandel. Woher kommt nun dieser Glaube? Weißen Eiern sieht man es kaum von außen an, ob sie ein paar Monate alt sind, und es ist ja leider eine bekannte Tatsache, daß durch unrationelle Hühnerzucht mehr aufbewahrte oder eingelegte als wie frische Eier im Winter auf den Markt kommen. Gerade bei weißschaligen Eiern kann die Hausfrau aber sehr leicht Alter und Güte derselben erkennen, indem sie dieselben mittels Taschenlampe oder anderer Lichtquellen durchleuchtet. Bekanntlich muß das Innere eines Frischeis goldklar und die Luftblase (am stumpfen Eiende) klein sein. Bei dunkelschaligen Eiern ist schon eine gewisse Uebung oder ein verdunkelter Raum nötig, um das Gleiche mit Sicherheit feststellen zu können, dagegen verlieren dunkle Eier durch langes Aufbewahren oder gar Einlegen in Kalkwasser sehr leicht Farbe und Glanz.

Gibt es nun bei wirklich frischen Eiern Geschmacksunterschiede? Aber ganz gewiß! Nur kommt es dabei nicht auf die Farbe der Eischale, sondern auf die Haltung der Legehennen an. Sind diese gesund, haben helle, luftige Stallungen, stets saubere Nester und vor allen Dingen reichlichen Auslauf ins Grüne, schmecken weiße oder gelbe Eier sicherlich gleich gut, dagegen können Eier von Hennen, die in engen, schmutzigen Verschlägen, sogenannten Hühnerställen, schlafen und den ganzen Tag nur im Mist herumkratzen, so schauderhaft schmecken, daß man sich den Appetit auf ein gekochtes Ei für lange Zeit verdorben hat.

Bemerkenswert ist noch, daß z. B. in Amerika nur weißschalige, in Dänemark und Holland dunkelschalige Eier verlangt werden, und in Deutschland durch hauptsächliche Haltung des amerikanischen weißen Leghorn wiederum überwiegend weiße Eier angeboten werden. E. H.

Bestimmungen über den Ankauf von Remontepferden

Der polnische „Verband der Pferdezüchter in Großpolen" (Związek Hodowców Konia Szlachetnego, ul. Mickiewicza 33) bittet uns, über den Ankauf von Remontepferden folgendes mitzuteilen:

1. Der Züchter muß beim Verkauf von Remontepferden ein Beweisstück dafür vorlegen, daß das betreffende Pferd seiner eigenen Zucht entstammt, d. h., daß es bei ihm geboren oder vor Beendigung des ersten Lebensjahres gekauft und dann von ihm selbst aufgezogen wurde, bis zur Anmeldung bei der Remontekommission. Als maßgebendes Beweisstück für die Geburt des Pferdes beim Verkäufer wird eine der unten angegebenen Bescheinigungen angesehen:

a) Stutenzeugnis mit einer auf der Rückseite bestätigten Füllengeburtsurkunde — ausgestellt von Staatl. Pferdezuchtanstalten oder Besitzer von Hengsten, die die im Gesetz vom 23. Januar 1925 über die Hauptaufsicht und die Eintragung von Zuchtstuten (Dz. Ustaw Nr. 17, Pos. 113) vorgesehenen Anerkennungszeugnisse besitzen;

b) Zeugnisse über die Eintragung des Pferdes in das unter Aufsicht des Landwirtschafts- und Agrarreformministeriums geführten Gestütbuch, im Sinne der Verfügung des Landwirtschaftsministers vom 4. Dezember 1931 über die Gestütbücher („Monitor Polski" Nr. 295, Pos. 390);

c) Bescheiniungen, die von den in der Obersten Organisation der Pferdezuchtverbände in Polen zusammengeschlossenen Züchterverbänden, von Gemeindeämtern, Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Organisationen ausgestellt wurden mit der Feststellung, daß das der Remontekommission vorgeführte Pferd beim Verkäufer geboren wurde.

Als maßgebende Dokumente, in denen festgestellt wird, daß das betreffende Pferd vom Verkäufer vor Beendigung des ersten Lebensjahres gekauft und dann bis zur Vorführung bei der Remontekommission von ihm selbst aufgezogen wurde, gelten:

d) Bescheinigungen, die von den in der Obersten Organisation der Pferdezuchtverbände in Polen vereinigten Züchterverbänden und deren Mitgliedern ausgestellt sind.

e) Bescheinigungen, die von Gemeindeämtern, Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Organisationen ausgestellt sind.

2. Die Züchterzuschläge werden nur den Züchtern gezahlt, die eine Bescheinigung darüber vorlegen, daß sie einem der in der Obersten Organisation der Pferdezuchtverbände in Polen vereinigten Züchterverbände angehören.

3. Züchterzuschläge werden für das Jahr 1933 in zwei Kategorien festgesetzt:

a) in Höhe von 15 Prozent des Schätzungspreises für Pferde, die von gemeldeten edelrassigen Hengsten und Stuten stammen, die in den Zuchtbüchern eingetragen sind und außerdem zumindest eine von einer Seite nachgewiesene Abstammung besitzen; obige Umstände müssen durch eine Bescheinigung des zuständigen Züchterverbandes festgestellt werden, der der Obersten Organisation der Pferdezuchtverbände in Polen angeschlossen ist.

b) in Höhe von 10 Prozent des Schätzungspreises für Pferde, die von gemeldeten Hengsten stammen, aber von Stuten, die von Punkt a) nicht erfaßt sind.

4. Um den Züchterzuschlag der höheren Kategorie, d. h. in Höhe von 15 Prozent zu erhalten, ist es nötig, daß der Verkäufer:

a) das in Punkt 1a oder 1b angeführte Herkunftsdokument,

b) die in Punkt 3a vorgesehene Bescheinigung,

c) die in Punkt 2 vorgesehene Bescheinigung,

d) wenn das Pferd nicht beim Verkäufer geboren ist, dann außerdem die in Punkt 1d aufgeführte Bescheinigung vorlegt.

5. Um den Züchterzuschlag der niedrigeren Kategorie in Höhe von 10 Prozent zu erhalten ist erforderlich, daß der Verkäufer:

a) das in Punkt 1a oder 1b angeführte Abstammungsdokument,

b) die in Punkt 2 vorgesehene Bescheinigung,

c) wenn das Pferd nicht beim Verkäufer geboren wurde, dann außerdem die in Punkt 1d aufgeführte Bescheinigung vorlegt.

6. Vom 1. Januar 1936 ab ist geplant, die Züchterzuschläge der höheren Kategorie ausschließlich für Remonte-Pferde zu zahlen, für die Zeugnisse über die Eintragung in die unter Aufsicht des Landwirtschafts- und Agrarreformministeriums im Sinne der Verfügung des Landwirtschaftsministers vom 4. Dezember 1931 („Monitor Polski" Nr. 295, Pos. 390) geführten Gestütbücher vorgelegt werden.

7. Für Pferde, die nicht beim Verkäufer gezüchtet wurden, will die Remontebehörde, wenn die Pferde im Jahre 1933/34 gekauft werden, folgende Preise zahlen: Für sehr gute Pferde 25 Prozent weniger als die Remonte-Preise betragen, und für gute Pferde 40 Prozent weniger.

8. Für das Haushaltsjahr 1933/34 sind drei Termine für den Ankauf von Armeepferden festgelegt worden: Der erste Termin vom 10. April bis zum 20. Juni mit dem Einkauf von 4jährigen und älteren Pferden, der zweite Termin vom 1. Juli bis zum 1. August mit dem Einkauf von dreieinhalbjährigen W.- und AK.-Pferden, der dritte Termin vom 15. September 1933 bis zum 1. März 1934 mit dem Ankauf von Pferden sämtlicher Typen.

Das erste diesjährige Opfer der Warthe

Als gestern Nachmittag ein Juniorenvierer des polnischen Ruderklubs „K. W. 04" (Władysław Sobkiewicz, Lonc, Kamiński und Marjan Kaczmarek mit dem Trainer Norbert Budzyński) die erste Frühlings-Trainingsfahrt nach Starołęka unternahm, bemerkten die Ruderer in der Nähe des Pionierübungsplatzes einen umgekippten zweisitzigen Kajak auf dem Wasser. In der irrigen Meinung, daß ein Unfall vorliege, eilten sie zu Hilfe. **Plötzlich schlug eine Welle so heftig gegen das Boot, daß es sich mit Wasser füllte und zu sinken begann.** Obwohl der Trainer, der, bis zur Hälfte im Wasser steckend, trotzdem die Geistesgegenwart nicht verlor, entsprechende Weisungen gab, **sprangen doch einige ins Wasser.** Zwei von ihnen konnten sich durch Anklammerung an hingehaltene Ruder retten, während Kaczmarek, **der gegen den Strom ins Wasser gesprungen war, das Ruder nicht mehr fassen konnte und ertrank.** Offenbar hatte er einen Herzschlag erlitten. An der Rettung der übrigen Mannschaft beteiligte sich auch ein Ruderboot des Berger-Gymnasiums. Die Leiche des siebzehnjährigen Kaczmarek ist aber bisher nicht geborgen worden. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Juniorruderer war der einzige Sohn seiner Eltern.

Auf das Stiftungsfest des „Evangelischen Vereins Junger Männer", das immer einen großen Teil unserer evangelischen Stadtbevölkerung sammeln darf, sei noch einmal aufmerksam gemacht. Es findet statt am Sonntag, dem 26. 3., vormittags 10 Uhr, und beginnt mit einem Festgottesdienst in der St. Paulikirche. Nachmittag 5 Uhr folgt ein Festabend. Montag, 7.30 Uhr, findet ein Familienabend im großen Saale des Evang. Vereinshauses statt. Die Festpredigt hält Herr Konsistorialrat Hein, die Festansprache Herr Pastor Brummack über das Thema „Vom Gotteslohn der Arbeit". Das ganze Fest steht unter der Losung: „Bruderpflicht drängt zum Dienst!"

Da die Karten für Sonntag nachm. schon vergriffen sind, empfiehlt es sich, sich noch mit Eintrittskarten für Montag zu versehen. Sie sind bei den Vereinsmitgliedern und in der Kanzlei des Vereins nachm. von 3—4 Uhr zu haben. Am Schluß der Veranstaltungen wird ein freiwilliges Opfer erbeten zur Deckung der Unkosten und für den Verein selbst.

Der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Posen, erinnert daran, daß die Jahreshauptversammlung am Sonntag, den 26. März d. Js., nachm. 5 Uhr im Saa der Graben oge stattfindet. Herr Rektor Nitsche wird eingangs über „die Gottlosenbewegung" sprechen. Darauf folgt die Berichterstattung und Neuwahl des Vorstandes. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist geboten. Liederbüchlein nicht vergessen, damit der gemeinsame Gesang klappt!

Anfahren des Radfahrervereins Posen. Am Sonntag, den 26. d. Mts. begeht der Radfahrerverein-Posen sein diesjähriges Anfahren mit einer Tour nach Sasenheim

---

Ziehungsliste der Staatslotterie

In der gestrigen Ziehung der V. Klasse der 26. polnischen Staatslotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

300 000 Złoty. — Nr. 37 640 plus Prämie

20 000 Złoty. — Nr. 24 091.

15 000 Złoty. — Nr. 7 606.

10 000 Złoty. — Nr. 70 212.

5000 Złoty. — Nr. 19 947, 28 036 plus Prämie, 54 236, 59 118, 61 538, 97 908, 105 771, 106 879.

2000 Złoty. — Nr. 1 345, 19 851, 21 832, 30 766, 42 407, 51 292, 65 953, 69 377, 77 650, 89 412, 98 447, 99 300 plus Prämie, 103 041, 109 956 plus Prämie, 111 013, 117 639, 117 652 plus Prämie, 126 365, 134 997, 137 802, 137 776.

1000 Złoty — Nr. 177 plus Prämie, 8 142, 8 731, 29 171 plus Prämie, 31 547, 33 015, 33 854, 40 087, 43 352, 44 255, 46 926 plus Prämie, 48 301, 51 710, 54 950, 58 417, 59 457, 61 136, 70 455, 73 311, 73 706, 74 447 plus Prämie, 76 142, 77 199, 79 704, 80 291, 82 241 plus Prämie, 88 727, 91 527, 98 976, 106 694, 109 772, 123 112 plus Prämie, 125 382, 128 385 plus Prämie, 130 987, 133 286, 134 155, 137 286 plus Prämie, 146 253.

Posener Konzerte

Zu seinen Lebzeiten hat Johannes Brahms, dessen 100. Geburtstag auf den 17. Mai dieses Jahres fällt, mit seinen vier Symphonien nicht viel Anklang gefunden, sie wurden teilweise sogar, wie u. a. durch Hugo Wolf, in rücksichtsloser Form abgelehnt. Diese wenig freundliche Einstellung diesem Komponisten gegenüber ist darauf zurückzuführen, daß einmal viele Ausdeuter dieser bedeutenden Instrumentalwerke mit den Eigentümlichkeiten des ihnen innewohnenden tondichterischen Individuums wenig oder gar nichts anzufangen wußten und weiter in dem oft sehr komplizierten Themengeäst den Ueberblick und die klare Richtung verloren. Aus dem, was unter diesen Umständen zustande kam, wurde das Publikum natürlich erst recht nicht klug. Derartige Wahrnehmungen lassen sich auch heute mitunter machen, da die Orchesterleiter noch nicht ausgestorben sind, denen die symphonischen Werke Brahms' eine „Terra incognita" sind. Leider kranken diese Herrschaften an dem falschen Ehrgeiz, sich in Dinge mischen zu müssen, die sie besser unberührt ließen. Diese Erfahrung war ja vor gar nicht allzu langer Zeit auch in Posen zu machen. Im Laufe der Jahre nach dem Tode von Brahms (1897) ist das Verständnis für die Eigenart seines musikalischen Schaffens allmählich gewachsen. Die Zahl derer, denen ein Licht darüber aufgegangen ist, was er in seinen Tönen offenbaren wollte, ist ständig gewachsen, und zwar in dem Maße, daß in dem Jahr seines hundertsten Geburtstages eine erfreulich hohe Anzahl von nachschöpferischen Künstlern vorhanden ist, die dazu ausersehen sind Brahms wahrheitsgetreu und einleuchtend zu verkünden. Zu den hierzu Berufenen gehört auch Herr Georges Georgesco. Es weckte im letzten städtischen Symphoniekonzert Begeisterung, zu sehen, mit welch rührender Hingabe er die 2. Symphonie von Brahms orchestral aufzeichnete. Die Vollendung der Form, die Sicherheit im Aufbau und die schematische Triebkraft der Motive, bewegten sich in gleicher Höhe. In dieser Ausgereiftheit war Brahms auf der Bühne des „Großen Theaters" wohl noch nie zu hören und wird wahrscheinlich auch nicht bald wieder zu hören sein. Diese 2. Symphonie zeichnet sich durch eine fröhliche Stimmung aus. Der sonst oft sehr herb und brummig erscheinende Brahms ist hier recht gut gelaunt. Selbst in dem etwas philosophierenden Adagio geht es durchaus nicht trübselig zu. Und in dem dahinjubelnden Finale erreicht dieser Frohsinn seinen Höhepunkt. Dieser besondere Stimmungscharakter hatte es Herrn Georgesco nachhaltigst angetan und bewirkt, daß die Zuhörer ganz durch den Symphoniker Brahms in Bann geschlagen wurden, ein Vorgang, der in Posen zu den Ausnahmen gehört. Ich sage nicht zu viel, wenn ich diese hervorragende Wiedergabe als eine Huldigung für den Meister anläßlich seines 100. Geburtstages hinstelle, an welcher neben der ungewöhnlichen Virtuosität des Dirigenten die Musiker lebhaften Anteil hatten, die gegenüber der Gründlichkeit und Vertiefung, mit der die Partitur ausgelegt wurde, von Anfang bis zu Ende offenen Sinn und auch technisch eine durchaus würdige Haltung bewahrten. In vorzüglicher Darbietung erklangen im zweiten Teil des Programms die „Rumänische Rhapsodie" von Enesco, Rumäniens fruchtbarstem Komponisten, die namentlich zu Beginn durch kraftvolle Rhythmen imponiert, weiter „La procession nocturne" von Rabaud (Direktor des Pariser Konservatoriums), eine Sache aus viel Mystik geboren, aber äußerst reich mit interessanten Klangfärbungen ausstaffiert, und das Scherzo „Der Zauberlehrling" (nach der Ballade von Goethe) von Dukas. Der Vortrag dieser drei Werke atmete eine Ausdrucksfülle und Bravour der Orchestersprache, wie sie sich nur ein Kapellmeister leisten kann, der in allen künstlerischen Sätteln gerecht ist. Daß die Herrn Georgesco entgegengebrachten Ovationen stürmisch waren, läßt sich denken. Sehr gefreut habe ich mich, daß die vier Sätze der Symphonie nicht durch ungehöriges Beifallsgeklatsche gestört wurden. Als einige Besucher es für notwendig hielten, ihre besondere Zustimmung mittels der Handflächen zu bekunden, rief sie ein bezeichnender Blick des Dirigenten zur Ordnung. Wenn nur alle Kapellmeister diese Courage hätten!

*

Das Staatskonservatorium setzte seine Orchesterkonzerte unter Leitung von Herrn Z. Latoszewski in der Universitätsaula fort. Vorausgeschickt sei, daß in der Zusammensetzung der Programme das richtige Maß innezuhalten ist. Zwei Stunden Musik ist normal, ein Mehr ist aus den verschiedensten Gründen abzulehnen. Aus diesem Grunde war das hier in Frage stehende Konzert zu ausgedehnt. Interessant war es dadurch, daß ein Konzert für Kontrabaß mit Kammerorchester von Wilhelm Diedrich-Bremen zu hören war. Dieses Instrument betätigt sich solistisch höchst selten, und es gibt Leute, die glauben, sich dahin äußern zu müssen, daß dies vollkommen in Ordnung sei. Mögen sie mit diesem Glauben selig werden! Ich bin der Meinung, daß der Kontrabaß in richtigen Händen sehr wohl gelegentlich eine bevorzugte Rolle spielen darf. Natürlich muß eine ersprießliche Notenunterlage zur Anwendung gelangen In diesem A-moll-Konzert für Kontrabaß ist das in starkem Maße der Fall Dieser Vorzug würde noch deutlicher werden, wenn die Begleitung um einige dynamische Grade herabgedrückt werden könnte. Die Komposition gibt dem Soloinstrument häufig Gelegenheit, klanglich hervorzutreten, und besitzt einige melodische Gedanken, die recht sympathisch anmuten. Herr Eichstaedt (Schüler von Prof. Ciechański) war mit schönem Erfolg bemüht, die mannigfachen Vorzüge des Werkes erkennbar werden zu lassen und gleichzeitig zu zeigen, daß seine vier Saiten auch etwas zu sagen wissen, was Aufmerksamkeit verdient. Die Technik verriet, daß die genossene Schule eine vollkommene ist. In dem Es-dur-Konzert für Klarinette von C. M. v. Weber gab Herr L. Kurkiewicz nachdrückliche Proben seines sehr weit fortgeschrittenen Könnens. Sein Ton hat edle Züge und ist außerordentliche schattierungsfähig. Herr A. Rözler ist auch schon ein zum Virtuosen heranreifender Violoncellist. Er spielte die Solopartie in dem B-dur-Konzert von Buccherini mit starkem Verständnis und guter Auswertung des Tones. Alle drei Solisten bestätigten meine frühere Meinung, daß in dem Posener Staatskonservatorium auf den verschiedensten Gebieten der musikalischen Ausbildung ganze Arbeit geleistet wird. Das Orchester spielte noch die „Hebriden-Ouvertüre" von Mendelssohn und die Symphonie „Aus der neuen Welt" von Dvorak. Herr Latoszewski ist ja bereits ein geeichter Kapellmeister und bietet somit Gewähr dafür, daß auch eine Kapelle aus Schülern etwas vollführt, was zu beachten ist. Nur der instrumentale Klangcharakter zeigt immer noch nicht bei diesem Orchester die Tendenz, verfeinerte Sitten anzunehmen. Da muß noch mancherlei abgeschliffen werden.

Alfred Loake

(Zakrzewo) und eröffnet zugleich mit diesem Tage seine diesjährige Sommersaison. Der Start erfolgt um 8 Uhr morgens von der bekannten Bahnüberführung nach Sołacz. Es ergeht somit an sämtliche Mitglieder, wie auch an alle Freunde und Gönner des Vereins die Bitte, recht zahlreich sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen. In Sassenheim selbst findet nach der Ankunft für Jung und Alt eine gemeinsame Kaffeetafel statt. Für Humor und Stimmung wird der R. V. P. besonders Sorge tragen.

Die Parole für alle deutschen Posener lautet somit für den kommenden Sonntag: „Auf nach Sassenheim mit dem Radfahrerverein Posen All Heil."

60. Geburtstag. Der Restaurateur Robert Hildebrandt in Posen, Zamkowa (früher Schloßstraße), beging am gestrigen Tage seinen 60. Geburtstag. Herr Hildebrandt war früher Großtischlermeister und hat an den wichtigsten Großbauten der Stadt Posen in der Vorkriegszeit die Tischlereiausführungen gehabt.

Ihren 70. Geburtstag feierte gestern eine eifrige Leserin unseres Blattes: Frau Wanda Mund, geb. Schendel in Suchylas bei Posen.

Verkehr von Oetker-Waren wieder frei. Die für die Firma **Dr. August Oetker-Oliva** bestandenen Schwierigkeiten im Verkehr mit Polen sind seit dem 21. 3. behoben, so daß die Fabrikation in vollem Umfange wieder aufgenommen werden konnte.

X **Ein vereitelter Einbruchsdiebstahl.** In die Wohnung von Marjan Włodarczak, Breslauerstraße 34, wurde in der Zeit, als das Dienstmädchen sich nach Milch begab, eingebrochen. Nach Plünderung der Wohnung verließ der Dieb die Räume und stieß auf das zurückkehrende Dienstmädchen. Diese schlug sofort Alarm, und mit Hilfe einiger Passanten konnte der Täter festgenommen werden. Gleichzeitig wurde seine Komplizin, eine gewisse Josefa Pacek, ul. Szamarzewskiego 26, festgenommen. Der Einbrecher ist der bereits vielfach vorbestrafte Anton Schöneich, ul. Staszica 6, bei welchem verschiedene Einbrecherwerkzeuge vorgefunden wurden.

X **Einbruchsdiebstähle.** In die Büroräume der Firma Siemens, ul. Fredry 12, drangen Diebe ein. Unter Mitnahme einiger Schlüssel, Zigarren und 115 Złoty Bargeld verschwanden die Einbrecher unerkannt. — Aus der Wohnung von Mieczyslaus Warunek, ul. Wały Kościuszki 33/34, entwendeten Diebe verschiedene Garderobe und Wäschestücke im Gesamtwerte von 560 Złoty.

X **Verkehrsunfälle.** In der Halbdorfstraße wurde die ul. Dolna Wilda 69 wohnende Irene Wortkowska von einem Radfahrer überfahren und schwer verletzt. Nach Anlegung von Verbänden wurde sie von der ärztlichen Bereitschaft in ihre Wohnung gebracht. — In der St. Martinstraße geriet Marie Wylęgała unter ein Auto, wobei sie einige Verletzungen davontrug. Seitens der ärztlichen Bereitschaft wurde ihr die erste Hilfe gewährt.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 17 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden 9 Personen wegen verschiedener Vergehen festgenommen.

Wojew. Posen

Bentschen

ti. **Ziege wirft 5 Junge.** In dem benachbarten Dorfe Strese warf eine Ziege 5 Junge, die alle normal, gesund und am Leben sind. Da die Mutter alle 5 Sprößlinge selbst nicht zu ernähren vermag, werden 2 Kitzen mit der Flasche genährt.

ti. **Eröffnung des neuen Kreistages.** Am Freitag, 17. d. Mts., fand die feierliche Eröffnung des neuen Kreistages für den Kreis Neutomischel statt. Da der Kreis Grätz aufgelöst und dem Kreise Neutomischel zugeschlagen worden ist, ist der Kreistag sehr erweitert und besteht jetzt aus 54 Mitgliedern. In dem Kreistage hat die staatliche „Bebe"-Gruppe (Sanacja) die Mehrheit. Die Eröffnung fand durch den Kreisstarosten, Dr. Cichowski statt und verlief ohne jeglichen Zwischenfälle. Es ist bedauerlich, daß sich in dem Kreistage kein deutsches Mitglied befindet, obwohl der Kreis noch etwa 30 Prozent deutschsprechende Bewohner hat. Gegen die Wahl sind zwar seitens des Nationalklubs Einsprüche erhoben worden, da bei den Wahlen seitens der Gegenpartei verschiedene Uebergriffe vorgekommen sind, doch sind diese Einsprüche bisher noch nicht geprüft worden.

ti. **Neues Blatt an der Grenze.** Buchdruckereibesitzer Carl Albrecht in Neu-Bentschen hat am 1. März ein Blatt für Neu-Bentschen und Umgebung an der Grenze unter dem Titel „Neu-Bentschener Grenzbote" herausgegeben. Herr Albrecht ist Optant, besaß früher in Bentschen eine Druckerei und war Herausgeber des dreimal wöchentlich erscheinenden „Beobachters an der Obra". Das Blatt ist mit der Uebernahme der Stadt Bentschen durch die polnischen Behörden eingegangen.

Grätz

hk **Besitzwechsel.** Im Wege einer öffentlichen Versteigerung erwarb der Kaminfegemeister Anton Amders für 12 000 zł das Grundstück des Herrn Skrzydlewski und der Mühlenbesitzer Anton Herkt für 27 500 zł das Haus und Grundstück des Bäckermeisters Kamieniarz in der Bukerstraße

Wollstein

* **Die Anzahl der Fechtbrüder** ist in ständiger Zunahme begriffen, und es wird wohl nur wenige Glückliche geben, die nicht einen täglichen Besuch von mindestens zwanzig Almosenempfängern zu ihren Kunden zählen. Bei diesem großen Verkehr unbekannter Elemente ist es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, daß Wohnungen nicht ohne Aufsicht gelassen werden. Trotzdem wird gegen diese einfache Maßnahme der Vorsicht oft genug gesündigt, und die Folgen machen sich dann leider eindringlich genug bemerkbar. So wurde einem Fräulein W., das eine Bettlerin mit Speise und Trank gelabt hatte und dann auf nur wenige Minuten das Zimmer allein ließ, um der Bettlerin noch ein Kleidungsstück herauszusuchen, von ihr in höchst undankbarer Weise bestohlen. Die Diebin ließ eine wertvolle Brosche mitgehen, was leider zu spät bemerkt wurde. Auch dem Schneidermeister Grzelczak wurde aus dem unverschlossenen Zimmer eine wertvolle Taschenuhr, die an der Wand hing, von einem unbekannten Täter entwendet. Diese beiden Fälle, in denen die Vertrauensseligen eine empfindliche Schädigung erfuhren, beweisen zur Genüge, daß ein schrankenloses Vertrauen gegenüber Unbekannten ein unnötiges Beiwerk des Mitleids und der Nächstenliebe ist, das viel zu oft bitter enttäuscht wird.

Rawitsch

— **Stadtverordnetensitzung.** Die Sitzung am vergangenen Dienstag abend hatte folgenden Verlauf: Die Punkte 1 und 2, Berichte über die monatlichen Revisionen der städtischen Kassen, wurden debattelos zur Kenntnis genommen. Punkt 3 gliederte sich a) Bericht über den Bestand der Kommunalsparkasse im Jahre 1932. b) Bericht über Nettobilanz samt Rechnung über Gewinn und Verlust des Jahres 1932. Dann fand die Verteilung des Gewinns der Kommunalsparkasse statt. Es erhielten verschiedene Wohltätigkeitsinstitutionen, wie Blinden- und Taubstummenanstalten Beiträge. Für die Kapelle im hiesigen Krankenhaus wurden 300 Zł. gestiftet. Punkt 4 betraf die Verlängerung der städtischen Schuld an die polnische Kommunalbank in Warschau auf ein Jahr. Punkt 5 behandelte die Bestätigung unseres Stadtwappens durch die Staatsbehörde. Zu dieser Frage hielt der Stadtverordnete Prof. Miedziński einen hochinteressanten Vortrag über den Ursprung des Rawitscher Stadtwappens. Nach den Ausführungen des Redners war vor dem Jahre 1328 ein Wappen in polnischen Landen überhaupt unbekannt. Erst durch die Berührung mit den Kreuzrittern bürgerten sich Wappen in Polen ein. Interessant ist auch die Erklärung des polnischen Worte „herb" (Wappen). Danach soll es von dem Worte „erben" kommen, das heißt das Wappen war erblich und ging auf die Nachkommen über! Aus „Erbe" wurde also das polnische „herb". Herr Miedziński äußerte am Ende seiner Ausführungen den Wunsch, dahin wirken zu wollen, daß in Zukunft bei allen Anlässen neben den staatlichen Emblemen auch das Stadtwappen aufgezogen werde. Punkt 6: Der Schuppen bei dem kleinen Uebungsplatz wurde für eine Miete von 80 Zł. verpachtet (bisher 100 Zł.). Punkt 7: Das „Virement" im Budget des Elektrizitätswerkes für 1933 wurde genehmigt.

— **Pferdekrankheit.** Das Starostwo gibt bekannt, daß die Pferde des Anton Lokes in Schlitze, sowie die Pferde des Ludwig Sobkowiak und des Tomasz Frąckowiak in Szkaradowo an Krätze erkrankt sind.

Krotoschin

\# **Sacharin-Schmugglerin.** In Romanów konnte die Polizei eine gewisse Marja Aleksandrzak aus Kalisch beim Verkauf von Sacharin auf frischer Tat ertappen. Hierfür wird sich A. vor Gericht verantworten müssen.

Jarotschin

× **Amtseinführung des neuen Starosten.** Am 18. März fand im Landratsamt die feierliche Verabschiedung des bisherigen Starosten unseres Kreises, Herrn Libucha, und die Amtseinführung des neuen Starosten, Herrn Różankowski, statt. Als Vertreter der Wojewodschaft war Herr Wojewodschaftsinspektor Kowalewski anwesend.

× **Verhaftet** wurden die Täter des Speichereinbruchs in Boguschin. Es sind dies außer dem schon in der vergangenen Woche festgenommenen Ratajski noch Bronislaus Dutkiewicz, Johann Płociński, Stanislaus Rzepka, Winzent Budzyń und Fr. Wachowiak.

× **Einbruch.** In der Nacht vom 16. März drangen unbekannte Diebe in die Wohnung des Propstes Kledzik in Bronisżewice ein, indem sie eine Scheibe eindrückten. Sie stahlen einen wertvollen Pelzmantel sowie einige kleinere Bekleidungsstücke. — Ebenfalls in der Nacht vom 16. März bestohlen wurde der Landwirt Mecuch in Chromiec. Den Dieben fielen 6 Zentner Roggen in die Hände.

× **Als Holzdieb gefaßt** wurde in diesen Tagen Stanislaus Radowicz aus Jarotschin. Das gestohlene Holz, welches aus den Wäldern des Fürsten Radolin stammt, konnte beschlagnahmt werden.

Inowrocław

z **Die Diebe werden immer frecher.** In der Nacht zum Dienstag drangen Diebe, nachdem sie die Stallwand durchbrochen hatten, in den Stall des über 70 Jahre alten Arbeiters Kijewski hierselbst, św. Wojciecha 19, der als einziges Vermögen 2 Schweine besitzt, schlachteten eins derselben, ca. 2 Zentner schwer, gleich an Ort und Stelle und entkamen mit demselben unerkannt.

z **Ein zweites Großfeuer in Jacewo.** Nachdem erst vor kurzem die Scheune des Landwirts Adler in Jacewo durch ein Großfeuer zerstört wurde, brach am Montag abend gegen 9 Uhr Feuer bei dem Landwirt Driechner in demselben Dorfe aus. Die große massive Scheune war in Brand geraten und durch den starken Wind griff das Feuer mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß trotz der raschen energischen Rettungsaktionen unserer Feuerwehr nichts mehr gerettet werden konnte. Mitverbrannt sind sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen, Getreide, Stroh usw. Der Schaden wird auf rund 40 000 zł geschätzt. Über die Ursache ist noch nichts Näheres bekannt.

z **Statistisches.** Zu der Badesaison 1932 unseres Solbades werden folgende Zahlen bekannt. Besucht wurde das Bad von insgesamt 5064 Kurgästen, davon 1559 Männer, 2339 Frauen und 1166 Kinder. Im Jahre 1931 betrug die Zahl der Kurgäste 5450, also 386 mehr.

z **Gestohlen** wurde dem hiesigen Wagenbauer Teofil Kasprzak eine Kutsche im Werte von 1000 zł.

z **Die Leiche eines neugeborenen Kindes** wurde auf dem evangelischen Kirchhof in Pęchowo hiesigen Kreises gefunden. Die unnatürliche Mutter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Karbidlampe explodiert

z In Brudnia hiesigen Kreises hatte der Besitzer Nowakowski seine Schmiede an einen Kessler verpachtet. Dieser hatte als Beleuchtungsmittel eine Karbidlampe aufgehängt. Durch Unvorsichtigkeit beim Anzünden explodierte dieselbe, wobei das ganze Dach der Schmiede, sowie diese selbst demoliert wurden. Kessler sowie ein Szafrański aus Nowy Dwór, der Pferde zum Beschlagen gebracht hatte, wurden schwer verletzt. Leichter verletzt ist der Sohn des Besitzer Nowakowski, dieser selbst und der junge Kessler.

Strelno

ü. **Feuer.** Am Sonntag um 11 Uhr vorm. brach auf dem Gehöfte des Briefträgers Ziętara in Krzywekolano ein Feuer aus, dem das Wohnhaus mit Einrichtung und ein Schuppen zum Opfer fielen. Die Ursache des Feuers ist auf einen fehlerhaften Schornstein zurückzuführen. Ein geringer Teil des Schadens wird durch die Versicherung gedeckt. — Aus unbekannten Gründen entstand im Garten des „Deutschen Vereinshauses" ein Feuer, wo ein größerer Haufen Stroh niederbrannte. Wäre das Feuer in der Nacht entstanden, so hätte es, da sich in der Nähe eine Tischlerwerkstatt befindet, großen Schaden anrichten können.

Mogilno

ü. **Verordnung zwecks Bekämpfung des Kartoffelkrebses.** Wie fast überall, so hat auch der hiesige Starost zwecks Bekämpfung des Kartoffelkrebses im Kreise Mogilno folgendes angeordnet: Ab 1. März d. J. wird auf die Dauer von 3 Jahren im allgemeinen der Anbau von Kartoffeln in Gärten der Deputantenempfänger und der Landleute des ganzen Kreises verboten. Unter solchen Gärten sind zu verstehen: 1. Eingezäunte Gärten in der Nähe von Wohnhäusern, Wirtschafts- und Fabrikgebäuden. 2. Böden, die bis 30 m von Wohnungen, Stallungen und Fabrikgebäuden, aus denen Abflüsse führen, liegen und endlich sogenannte allgemeine Gärten (nicht umzäunte). 3. Alle Böden, die zwar weiter als 30 m von denjenigen unter Nr. 2 angegebenen Gebäuden liegen, aber Jahr für Jahr dem Gartenbau dienen. 4. Felder, auf denen sich alljährlich Erdfruchtmieten befinden, mit Ausnahme solcher, auf denen normaler Wechselbau betrieben wird. Obiges Verbot trifft nicht die Gärten und Parzellen der Städte, falls nicht durch eine vorhergehende Verordnung solche Teile als vom Kartoffelkrebs verseucht oder gefährdet gekennzeichnet wurden. In Ausnahmefällen wird das Starostwo Erleichterungen gewähren.

ü. **Sägewerk wieder im Betrieb.** Das Sägewerk der Danziger Firma Auerbach in Huta Palędzka hat seit einigen Tagen wieder den Betrieb aufgenommen, so daß nunmehr eine Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung erhalten hat.

ü. **Feuer.** Am Montag abend um 6 Uhr brannten auf dem Gute Sosnówiec zwei große Strohschober nieder. Die Ursache des Feuers ist bisher unbekannt.

ü. **Überfallen** wurde der aus Mogilno nach Niestronno heimkehrende Michał Klimszewski, indem er von unbekannten Tätern mit Steinen beworfen wurde, wodurch er mehrere Verletzungen erlitt. Auf seine Hilferufe verschwanden die Banditen in unbekannter Richtung.

ü. **Gründung eines Gärtnervereins.** Unter dem Vorsitz des Präses des Gärtnerverbandes Netzel wurde hier ein Gärtnerverein gegründet. In den Vorstand des neuen Vereins wurden gewählt als: Vorsitzender Kasprowski, Sekretär Dziennik, Schatzmeister Liszka, Beisitzer: Baranowski und Tabaczynski, Revisionskommission: Walczak, Radliński und Fredykowski. Zum Schluß der Versammlung ließen sich 27 Personen zu Mitgliedern des Vereins eintragen.

ü. **Haus niedergebrannt.** Am 19. d. M. nachts entstand in Kwieciszewo ein Feuer, welches das ganze Haus des Kaufmanns Jan Radony einäscherte. Der Gesamtschaden beziffert sich auf 20 000 zł. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. — In derselben Nacht brannte bei dem Landwirt Joze Tomaszewski in Radłowo ein Strohschober ab. Das Feuer entstand durch das Wegwerfen einer glimmenden Zigarette. Der Schaden beträgt 900 zł

Argenau

ü. **Zusammenbruch eines Hauses.** Eine Katastrophe, die leicht eine Vernichtung von Menschenleben hätte nach sich ziehen können, ereignete sich hier in der Kilińskistraße Nr. 33. Dort ist die Außenwand des alten einstöckigen Hauses, in welchem einige Familien wohnen, zusammengebrochen. Sofort mußten Absperrungsmaßnahmen getroffen werden, um den Einsturz des ganzen Hauses zu vermeiden.

ü. **Von der Bautätigkeit.** Auch in unserer Stadt kann man eine gewisse Belebung der Bautätigkeit feststellen. So wurden in letzter Zeit zwei Wohnhäuser und ein größerer Geschäftsspeicher neu erbaut. Weitere Neubauten sollen demnächst in Angriff genommen werden.

Die letzten Telegramme

Kommunistische Zentrale in Aachen ausgehoben

Aachen, 22. März. Eine kommunistische Zentrale im Muffeterweg wurde in der vergangenen Nacht von Beamten der politischen Polizei und Mitgliedern der nationalen Verbände ausgehoben. Die angetroffenen Personen wurden festgenommen. Auf Grund des vorgefundenen Materials erfolgten später mehrere Festnahmen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich bei dem durchsuchten Haus um eine Hochburg kommunistischer Umtriebe handelt. Von hier aus wurden auch Verbindungen nach den außerdeutschen Ländern unterhalten. Die geistige Leitung dieses Unternehmens hatte eine Frau in Händen, deren Mann ein hoher Beamter in der hiesigen städtischen Verwaltung war.

Schneestürme

Bukarest, 23. März. Rumänien, besonders die Banat-Provinz, ist von heftigen Schneestürmen heimgesucht worden. In vielen Ortschaften erreichte die Schneedecke eine Höhe von 2 Metern. Auf großen Strecken sind die telephonischen und telegraphischen Verbindungen gestört. Der Bahnverkehr auf der Linie Timisora—Arad ist wegen Schneeverwehungen eingestellt worden. Zahlreiche Schneepflüge sind an der Arbeit, um das Bahngleis freizulegen.

Budapest, 23. März. Verschiedene Teile des Landes wurden von außerordentlich starken Schneestürmen heimgesucht. In Nyire Gyhaza wurden die Dächer abgetragen, Telegraphenstangen umgeworfen und große Bäume entwurzelt. Einen Landwirt, der auf dem Felde ging, warf der Sturm vor einen vorüberfahrenden Zug.

Mehrere Eisenbahnlinien sind für den Verkehr gesperrt. Auch die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind gestört.

Kleine Meldungen

Riga, 23. März. Die sechswöchige Regierungskrise ist durch die Bildung eines Konzentrationskabinetts beendet worden. Ministerpräsident ist der Führer der Kreisbauernpartei Blodniеks.

Berlin, 23. März. Die Regierungserklärung, die der Reichskanzler Donnerstag nachmittag im Reichstag abgeben wird, wird unmittelbar aus der Krolloper auf alle deutschen Sender übertragen.

*

Braunschweig, 23. März. Prof. Dr. Lüning an der technischen Hochschule ist verhaftet worden. Bei Aushebung einer Geheimdruckerei fand man wichtiges Adressenmaterial, das ihn erheblich belastete.

*

Berlin, 23. März. Laut „Völkischen Beobachter" ist es der Mordkommission gelungen, einen in Grunewald aufgefundenen Toten zu identifizieren. Es handelt sich um den 16 Jahre alten Fritz Imme aus Zehlendorf. Er war bis vor etwa 2 Wochen noch in der kommunistischen Jugend. Dann trat er aber zur NSDAP. über. Seine früheren Genossen bedrohten ihn mehrfach und trachteten dem Jungen nach dem Leben.

*

In Warschau geht die Polizei sehr energisch gegen demonstrierende Studenten vor. So wurden fünf Studenten, die verhaftet worden waren, weil sie auf offener Straße „Nieder mit der Regierung" gerufen hatten, zu Gefängnisstrafen von je 60 Tagen verurteilt.

*

Die in Lemberg verhafteten Redakteure des nationaldemokratischen „Kurjer Lwowski" befinden sich mit Ausnahme eines stellvertretenden Lokalredakteurs, der gestern in Freiheit gesetzt worden ist, noch sämtlich in Haft. Die Anklageschrift ist ihnen noch nicht zugestellt worden.

*

In einer Staßfurter Fabrik bei Magdeburg brach ein Feuer aus. Während der Rettungsarbeiten explodierte plötzlich ein großer Kessel. Durch die Explosion erlitten drei Personen schwere Verletzungen; 16 Personen wurden leichter verletzt.

*

In Haltern stießen zwei Lastkraftwagen zusammen. Der eine der beiden Wagen stand sofort in Flammen. Bei den Löschungsarbeiten explodierte der Benzintank, wobei 16 Personen teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Drei Opfer der Explosion kämpfen mit dem Tode. Ein schwerverletzter Schutzpolizist ist im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Die neuen Einfuhrverbote

a— Es ist kaum einen Monat her, daß der Minister für Industrie und Handel, General Zarzycki, im Haushaltungsausschuß des Sejm erklärt hat, daß der Schutz des innerpolitischen Marktes für polnische Erzeugnisse vor der Konkurrenz des Auslandes jetzt, da etwa 30% des Wertes der polnischen Einfuhr bereits unter die Einfuhrverbote fallen, ausreichend sei. Da auf keinen Fall angenommen werden kann, daß der Minister diese Versicherung wider besseres Wissen abgegeben hat und doch jetzt plötzlich eine neue große Serie von Einfuhrverboten erlassen worden ist, kann man nur vermuten, daß der Druck der Interessenten auf das Ministerium in den letzten Wochen so stark geworden ist, daß der Minister für Industrie und Handel seinen Standpunkt revidieren mußte. Die auf Grund einer im Staatsgesetzblatt „Dziennik Ustaw" Nr. 18 veröffentlichten Verordnung neu eingeführten und bereits am 21. März d. J. in Kraft getretenen Einfuhrverbote betreffen die nachstehenden Waren:

Vanille, Gewürznelken usw., Schweizerkäse, Schmier- und Bierkäse, Kasein, Räucherheringe Ölkuchen, Kleie, Ruß- sowie Holz- u. Knochenkohle, Gelatine, Öle tierischen Ursprungs, Erdwachs, roh und geschmolzen, Paraffin jeglicher Art, Sohlen-, Riemen- und Brandsohlenleder, weiches Oberleder von Ziegen, Schafen usw., Lackleder aller Art, Karakul-, Lämmer- Schaf- und Ziegenfelle sowie alle in Pos. 56, p. 1 des Zolltarifs nicht besonders genannten Pelzfelle; Schuhe aus Leinwand und Filz mit lederfreien Sohlen, fertige Treibriemen und aus Krupons zugeschnittene Riemen zur Herstellung von Treibriemen; Flaschenkorken, Faßkorken, Tischler- und Drechslerwaren aller Art, Sämereien von Futterpflanzen, Senfsamen, Kürbis- und Sonnenblumenkerne, Hanfsamen, Leinsamen, Sojasamen, Grassaaten, lebende Pflanzen, Zwiebeln, Wurzeln und Knollen von Blumen und Pflanzen, Kopra; Bausteine, Marmor, Baualabaster, Serpentinsteine, belgischer Marmor, Travertin; Schnitz-, Bildhauer-, Stukkateur- und Drechslerarbeiten im Gewichte von bis zu 50 kg, gewöhnliche Steinmetzarbeiten, künstliche Steine zum Schärfen, Schleifen und Polieren, Ziegel und Platten aus Schamotteton, Ziegel, Formziegel und Platten aus Quarz, Dinas und Pflasterklinker, Ziegel und Platten aus Magnesit, Fußbodenplatten aus Steinmasse, Ofenkacheln, Ziegel aus Töpfermasse, sämtliche Fayencewaren, weiße und farbige Porzellanwaren; Erzeugnisse aus weißem und halbweißem Glas in jeder Form, alle Glaswaren der Punkte 5 und 6 a der Pos 77, sowie Tafelglas nach P. 8 a, b und c derselben Position, photographische Platten;

Steinkohle, Kolophonium und Galipot, Asphalt und Asphaltpech, alle Destillationsprodukte der Pos. 85; Weichgummifabrikate, außer den besonders genannten, Radreifen aus Hartkautschuk, borhaltige Mineralien, Borax, Hyperborate, Chromate, Pottasche, doppelkohlensaures Natrium und doppelkohlensaures Kalium, Kaliumhydroxyd, schwefligsaures Natrium und Kalium, Salpetersäure, Weinstein- und Zitronensäure, Benzoesäure, Sulfosäuren der Oxydverbindungen von Benzol, Tolnol und Naphthalin, Nitrobenzol, Nitrochlorbenzol und Nitronaphthalin sowie die chemischen Verbindungen nach P. 17, Pos. 112 des polnischen Zolltarifs, Anilin und seine Salze, Benzidin, Amino-Oxysulfosäure;

Olivenöl, Kakaobutter, alle Seifen, mit Ausnahme von Toilette- und Medizinalseifen, Waschpulver, nicht besonders genannte Lacke, Gerbstoffextrakte, außer Quebracho, synthetische Gerbstoffe, Ultramarin, Berlinerblau, Pariserblau, Waschblau, Bleimennige und Bleiglätte, Bleiasche, Titanmennige, organische, synthetische Farbstoffverbindungen und ihre Basen, Druckereifarben; Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlbleche, Erzeugnisse aus Eisen- und Stahlblech (mit Ausnahme von Grubenlampen, Handlaternen, Ösen und Haken für Schuhwerk), Eisen- und Stahlketten, Hafteln, Schnallen, Spangen, Sicherheitsnadeln, Haarnadeln, Stecknadeln, Schmalspurbahnlokomotiven, Verbrennungsmotoren, Ventalitoren Gebläsemaschinen und Exhaustoren, außer Elektroventilatoren, Handpumpen. Näh- und Strumpfwirkmaschinen, Mühlenmaschinen, außer Siebern, im Zolltarif nicht besonders aufgeführte Apparate für den Hausgebrauch, Thermosflaschen, Wassermesser, Dampfmesser Gasmesser, Brennereiuhren, Schiebe- und Rechenmaschinen, photographische Klischees u. Filme, gewerbliche Präzisionswerkzeuge, gewöhnliche Differenzialkalibermaße, Meßmaschinen und Präzisionsmaße, Winkelmesser, Mikrometer, Meß-Schieber; elektrische Energiezähler vollständige Fernsprechapparate, Brillen- und Binokelfassungen sowie Brillen und Binokles in Fassungen aus gewöhnlichen Materialien, Wanduhrwerke, im Zolltarif nicht besonders aufgeführte Musikinstrumente, Lastkraftwagen Kesselautomobile und Feuerwehrautomobile Teile von Kraftwagen; Bilder und Zeichnungen nach P. 5 a und b der Zollpos. 178, Postkarten (auch handgefertigt);

Flachs und Hanf, Kunstseide, Kammwolle; Taue, Stricke usw. der Zollpos. 190 (außer Fischernetzen und Schnüren aus Kokosfasern); Läufer, Fußmatten und Matten aus Kokosfasern und Kokosgespinst sowie Läufer und Teppiche aus Jute, Manilahanf usw., Linoleum Treibriemen aus Baumwolle, mechanische und Tüllgardinenwaren.

Ohne Zweifel ist nur für eine Minderheit der vorstehend aufgeführten Waren die dauernde völlige Unterbindung ihrer Einfuhr nach Polen beabsichtigt. Das gilt sicherlich für Kohle; die Konkurrenz der britischen Kohle mit der polnischen Kohle in Pommerellen wird unverzüglich aufhören müssen, und auch die Einfuhr von Eisen und Stahl sowie Blechen daraus wird sicherlich zur Gänze eingestellt werden müssen. Aber schon die Einfuhrverbote z. B. für die Ölsaaten werden zweifellos nicht hundertprozentig durchgeführt. Für diese Saaten wie für Kammwolle ist lediglich eine Präferenz für inländische Ölsaaten und Wolle geplant, und für den über das Inlandsaufkommen an Ölsaaten und Wolle hinausgehenden Bedarf der polnischen Industrie werden natürlich Einfuhrkontingente vergeben werden müssen. Die Einfuhr eines großen Teils der übrigen jetzt einfuhrverbotenen Waren aus Deutschland ist bereits seit einer Reihe von Jahren verboten, so daß hier in vielen Fällen nur eine Verallgemeinerung des gegen Deutschland bereits bestehenden Verbotes vorliegt.

Eine amtliche Begründung dieser neuen Einfuhrverbote in ihrer Gesamtheit wie im einzelnen steht noch aus. Sicherlich wird in der zu erwartenden amtlichen Begründung wieder die Rede davon sein, daß Polen seine Einfuhr einschränken müsse, um im Interesse seiner Währung seinen Ausfuhrüberschuß aufrecht erhalten zu können. Eine derartige Begründung der neuen Verbote erscheint jedoch als unzureichend, nachdem im Februar d. J. die polnische Einfuhr abermals stärker zurückgegangen ist als die Ausfuhr und der Ausfuhrüberschuß sich gegenüber dem Januar d. J. weiter gesteigert hat. Um die Jahreswende hatte es den Anschein, als ob die für die Handelspolitik verantwortlichen hohen polnischen Beamten die Fruchtlosigkeit neuer Einfuhrverbote eingesehen hätten. Die Tatsache kann nicht geleugnet werden, daß alle Einfuhrbeschränkungen der letzten Jahre — seien sie nun auf dem Wege der Einfuhrverbote oder der Zollerhöhungen vorgenommen worden — den polnischen Ausfuhrüberschuß nicht haben steigern können. Die polnische Außenhandelsstatistiken der letzten Krisenjahre lehren einwandfrei, daß jede Einschränkung der polnischen Einfuhr über kurz oder lang eine entsprechende Einschränkung der polnischen Ausfuhr nach sich gezogen habe, so daß das einzige Ergebnis dieser Politik nur die Beschleunigung des Schrumpfungsprozesses im polnischen Außenhandel gewesen ist.

Spiritus für Antriebszwecke

Nach der Verordnung des Finanzministeriums vom 10. September 1932, Art. 180, Pos. 2, können Landwirte auf Antrag bei der Monopolspiritusdirektion in Warschau eigenen Rohspiritus für Antriebs- und Wirtschaftszwecke verwenden. Da aber solche Anträge von der Monopoldirektion in Warschau nicht rechtzeitig erledigt wurden, sahen sich die landwirtschaftlichen Organisationen mit Rücksicht auf die zu Ende gehende Spirituskampagne durch die Hauptorganisation für Landwirtschaft und landwirtschaftliche Industrie in Westpolen veranlasst, in dieser Angelegenheit bei den zuständigen Stellen zu intervenieren. Das Finanzministerium in Warschau hat auf Grund dessen die Staatliche Monopolspiritusdirektion beauftragt, Bewilligungen zum Brennen von Rohspiritus für den eigenen technischen Gebrauch den Besitzern von Brennereien ohne Einschränkung zu erteilen.

Tarifermässigungen für Wolltransporte

♂ Die Tarifermässigungen, die ursprünglich vom Verkehrsministerium den Wolljahrmärkten in Posen gewährt worden sind, wurden jetzt auf alle Wollmärkte in Polen ausgedehnt. Die Ermässigung beträgt 50 Prozent des normalen Frachttarifs bei Wolltransporten zu den Jahrmärkten in Posen. Bei Wolltransporten von den Jahrmärkten nach den Zentren der Webindustrie werden statt der ersten Klasse die Gebühren der zweiten Klasse berechnet.

Ermässigung der polnischen Ausfuhrzölle für Erlenholz in Kraft getreten

Im polnischen Gesetzblatt wird eine Verordnung der Minister für Finanzen, Industrie und Handel, sowie für Landwirtschaft und Agrarreform veröffentlicht, welche die von der polnischen Holzwirtschaft lange erwartete Ermässigung der Ausfuhrzölle für Erlenholzmaterial bringt. In Frage kommt Erlenholz mit einem Durchmesser von 22 cm aufwärts, gemessen am stärksten Ende ohne Rinde und von 1.2 m Länge aufwärts. Der ermässigte Zollsatz beträgt 1 zł je dz, doch ist die Anwendung der Zollermässigung von der Einholung einer Genehmigung des polnischen Finanzministers abhängig.

Der ermässigte Ausfuhrzoll für Erlenholz bleibt bis zum November 1933 in Kraft und ist seit dem Tage der Veröffentlichung der Verordnung, d. h. seit dem 15. März in Geltung.

Gleichzeitig wurde die Verordnung vom 29. August um 1 Jahr verlängert, durch welche die Ausfuhrzölle auf Langhölzer und Klötze von Nadelhölzern und Laubhölzern mit Ausnahme von Erlenholz aufgehoben worden sind.

Die genannte Verordnung war bis zum 31. August 1933 befristet und wird nunmehr durch eine neue Verordnung bis zum 31. August 1934 verlängert. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt also die Ausfuhr von Rundholz der oben genannten Sortimente vom Exportzoll gänzlich befreit. DPW.

Die Schwierigkeiten der polnischen Holzausfuhr

Mit dem Inkrafttreten der neuen deutschen Holzzölle ist, nach Informationen polnischer Holzexportkreise die Holzausfuhr nach Deutschland völlig zum Stillstand gekommen, da die deutschen Einfuhrzölle jede Exportmöglichkeit ausschliessen. In der polnischen Holzausfuhr nach Frankreich ist im Zusammenhang mit der Erteilung von neuen Zusatzkontingenten eine gewisse Erleichterung eingetreten. Man will versuchen, von der französischen Regierung weitere zusätzliche Kontingente zu erlangen.

Nach den übrigen Exportmärkten ist eine Belebung nicht eingetreten. Dies bezieht sich insbesondere auf den englischen, wie auch auf den belgischen und dänischen Markt. Die Stagnation im Baugewerbe, sowie die allgemeine Verschärfung der Wirtschaftskrise hat den Holzbedarf in diesen Ländern stark sinken lassen.

Wie aus der polnischen Aussenhandelsstatistik ersichtlich ist, gehen die Exportpreise für die meisten Holzsortimente ständig zurück. Daneben ist eine verstärkte Ausfuhr von billigen und halbverarbeiteten Sortimenten zu ungunsten von preislich hochstehenden Fertigerzeugnissen zu beobachten. Die Preise der zum Export gelangenden Rohmaterialien decken teilweise noch nicht einmal die Gestehungskosten. DPW.

Märkte

Getreide. Posen, 23 März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 465 to	18.00
Roggenkleie 15 to	9.50

Richtpreise:

Weizen	34.00—35.00
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.50—15.25
Mahlgerste, 643—662 g/l	14.00—14.50
Braugerste	15.50—17.00
Hafer, zur Saat geeignet	14.00—15.00
Futterhafer	11.50—12.00
Roggenmehl (65%)	29.00—30.00
Weizenmehl (65%)	52.00—54.00
Weizenkleie	10.00—11.0
Weizenkleie (grob)	11.00—12.00
Roggenkleie	9.50—10.00
Raps	45.00—46.00
Winterrübsen	42.00—47.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	35.00—40.00
Speisekartoffeln	2.10—2.40
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Seradella	12.25—13.25
Blaulupinen	7.50— 8.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	90.00—110.00
Klee weiß	70.00—100.00
Klee, schwedisch	80.00—110.00
Senf	40.00—46.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Brau- und Mahlgerste, Saat- und Futterhafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Weizen beständig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 225 t, Weizen 180 t, Gerste 15 t, Hafer 30 t, Fabrikkartoffeln 150 t. Besondere Sorten Exportkartoffeln über Notiz.

Produktenbericht. Berlin, 22. März. Die Situation am Promptmarkte hat keine grundlegende Aenderung erfahren. Das Geschäft bleibt zumeist ruhig, da der Mehlabsatz nur vereinzelt in Roggenmehlen etwas günstiger ist. Gemessen an der vorsichtigen Nachfrage, ist das Inlandsangebot ausreichend, bei Roggen ist sogar eine Zunahme gegenüber den letzten Börsentagen zu verzeichnen. Die Gebote lauteten am Promptmarkte im allgemeinen 1 RM. niedriger. Im Lieferungsgeschäft eröffnete Weizen gleichfalls bis 1.25 RM. schwächer, während Roggen seinen Preisstand ziemlich behaupten konnte. Das Weizenmehlgeschäft bleibt schleppend, Roggenmehl wird zu gedrückten Preisen vom Konsum laufend aufgenommen. Hafer liegt an der Küste stetiger als am hiesigen Platze, das Angebot ist mässig. Gerste ruhig.

Getreide. Warschau, 22. März. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen II 19.50—20. Allgemeiner Umsatz 1584 t, darunter 690 t Roggen. Marktverlauf: ruhig. Die übrigen Notierungen unverändert.

Getreide. Danzig, 22. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen, 128 Pfd. 20.50, Weizen, 124 Pfd. 21, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 10.70—11, Gerste feine 10.50, Gerste mittel 9.85—10, Gerste, geringe 9.60—9.75, Hafer 9.25—9.75, Roggenkleie 7.10, Weizenkleie 7.10, Schale 7.25, Wicken 9—9.25, Peluschken 8.75—9.25. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Roggen 5, Gerste 5, Hülsenfrüchte 6, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 2.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 22. März. Weizen: März 210.25—209.50, Mai 213 bis 212.50, Juli 215—215 Brief; Roggen: März 167.75 bis 167.25, Mai 169.25—169, Juli 168.50—168.25 Brief.

Zucker. Magdeburg, 22. März. (Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliessl. Sack): März 5.30 Brief, 4.90 Geld, April 5.30 bzw. 5.00, Mai 5.30 bzw. 5.10, Juni 5.40 bzw. 5.20, Juli 5.50 bzw. 5.30, August 5.60 bzw. 5.40, September 5.70 bzw. 5.50, Oktober 5.70 bzw. 5.50. Tendenz: stetig.

Posener Börse

Posen, 23. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 42.75—43 +, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 36.50—36.25 B, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 40.50 B, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5.25 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 104 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 41 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 22. März. Scheck London 17.52, Reichsmarknoten 121.90, Złotynoten 57.42, Dollarnoten 5.11.

Am Devisenmarkt hörte man für den Dollar heute einen Kurs, der für Noten auf 5.10—12, für Kabel auf 5.12½ lautete. Reichsmarknoten waren gebessert auf 121.40—122.40, Scheck London notierte 17.50—54, Auszahlung ebenso, Złotynoten 57.36—48, Auszahlung Warschau 57.34—46.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe waren heute weiter befestigt.

Warschauer Börse

Warschau, 22. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.885, Goldrubel 477, Tscherwonetz 0.12½.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8.92, Berlin 212.35—212.40, Danzig 174.20, Kopenhagen 136.30, Oslo 156.60, Prag 26.46, Stockholm 162.25, Montreal 7.43.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 41.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54.50 bis 54.25—54.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 105.75 bis 105—105.40, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 43.30—43.50, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 56.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 56—56.50, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 104.00.

Bank Polski 76.25—76.50 (76.25), W.T.F. Cukru 17 (17.25), Starachowice 10.10 (10.10). Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	22. 3. Geld	22. 3. Brief	21. 3. Geld	21. 3. Brief
Amsterdam	358.[illegible]0	36[illegible].40	358.95	36[illegible].75
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.24	124.86	—	—
London	30.39	30.69	30.46	30.76
New York (Scheck)	—	—	9.89	8.93
Paris	34.94	35.12	34.96	35.14
Prag	—	—	26.42	26.54
Italien	45.77	46.23	45.73	46.17
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	173.87	174.73
Zürich	171.87	172.73	172.02	172.88

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. März. Die Realisationsneigung, die schon im Laufe des gestrigen Tages festzustellen war, setzte sich zu Beginn der heutigen Börse zunächst fort. Es gelangten auf verschiedenen Marktgebieten Verkaufsaufträge der Kundschaft zur Ausführung, die, da auf der anderen Seite nicht ausreichend gekauft wurde, weitere Kursrückgänge zur Folge hatten. Das Angebot war aber durchaus nicht drängend und eine gewisse Widerstandsfähigkeit unverkennbar. Die in den letzten Tagen bevorzugten Papiere mussten sich allerdings etwas stärkere Abschwächungen gefallen lassen. So verloren beispielsweise Goldschmidt 4½ Prozent, während Papiere wie Farben, Gelsenkirchen, Dessauer Gas usw. 2½ Prozent einbüssten. Auch Rentenwerte waren eher angeboten. Die Altbesitzanleihe büsste 1.35 Prozent ein, Reichsschuldbuchforderungen gingen bis zu ¾ Prozent zurück. Auch für Goldpfandbriefe war die Tendenz ruhiger. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert. Im Verlaufe kam die Abwärtsbewegung zum Stillstand, meist hörte man Anfangskurse Geld, vereinzelt setzten sich auch kleine Besserungen bis zu ½ Prozent durch.

Effektenkurse.

	23. 3.	22. 3.		23. 3.	22. 3.
Fr. Krupp	89.37	89.50	Ilse Gen.	116.00	120.00
Mitteldt. Stahl	85.50	85.62	Gebr. Jungh.	27.62	
Ver. Stahlw.	78.50	80.37	Kali Chemie	92.50	94.00
Accumulator	195.00	195.00	Kali Asch.	134.00	139.50
Allg. Kunstz.	37.25	38.00	Leopold Grube	47.75	49.75
Allg. Elekt. Ges	36.00	37.75	Klöckner W.	62.25	67.00
Aschaffb. Zst.	28.50	29.50	Kokswerke	81.00	85.87
Bayer. Motor.	114.00	117.37	Lahmeyer	134.00	140.50
Bemberg	47.87	48.50	Laurahütte	25.50	27.25
Berger	169.00	176.00	Mannesmann	74.25	78.25
Bl. Karlsr. Ind.	81.50	84.00	Mansf. Bergb.	30.00	31.00
Braunk. u. Brk.	168.50	169.50	Masch. Untn.	50.00	52.87
Bekula	117.75	121.00	Maximiliansh.	–	132.00
Bl. Masch. Bau	45.25	44.87	Metallges.	41.00	41.75
Buderus Eisen	60.50	63.75	Niederls. Kohl.	173.00	173.00
Charl. Wasser	86.00	89.00	Orenst. u. Kop.	52.00	56.00
Chem. Heyden	68.50	73.25	Phönix Bgbau	46.00	49.75
Contin. Gummi	137.50	140.87	Polyphon	39.00	42.50
Contin. Linol.	38.25	39.50	Rh. Braunkohl.	206.00	207.00
Daimler-Benz	27.50	28.12	Rh. Elktr. W.	101.00	102.00
Dtsch. Atlant.	127.25	130.75	Rh. Stahlw.	85.00	89.75
Dt. Con. Gs. D.	117.00	120.37	Rh. Wstf. Elek.	95.50	99.25
Dt. Erdöl-Ges.	102.50	106.50	Rütgerswerke	53.50	57.00
Dt. Kabelw.	68.25	68.50	Salzdetfurth	204.00	208.00
Dt. Linol. Wk.	42.87	44.75	Schl. Bbg. u. Zk.	27.87	29.00
Dt. Tel. u. Kab.	53.00	54.00	Schl. El. u. G. B.	–	—
Dt. Eisenh. u. A.	46.87	48.50	Schub. u. Salz.	113.75	114.50
Dortm. Union	—	202.00	Schuck. u. Co.	98.50	100.00
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	116.00	118.87
Eisenb. Verk.	105.25	–	Siem. u. Halske	155.50	159.50
El. Lief. Ges.	88.00	90.00	Svenska	—	—
El. W. Schles.	–	—	Thüring. Gas	116.75	116.50
El. Licht u. Kr.	84.75	86.00	Tietz. Leonh.	32.50	35.50
I. G. Farben	130.00	133.75	Ver. Stahlw.	45.25	49.62
Feldmühle	78.12	79.50	Vogel Draht	36.50	39.00
Felten u. Guill.	64.00	60.87	Zellst. Verein	3.75	3.75
Gelsenk. Bgw.	67.00	72.25	do. Waldhof	57.00	58.75
Gesfürel	92.87	95.00	Bk. el. Werke	71.50	73.50
Goldschmidt	54.00		Bk. f. Brauind.	86.50	88.00
Hbg. Elkt. W.	110.00	115.00	Reichsbank	150.25	151.00
Harbg. Gummi	31.00	34.00	Allg. L. u. Kr.	81.87	84.00
Harpen Bgw.	93.25	97.00	Dt. Reichs.-V.	100.55	100.00
Hoesch	69.25	73.50	Hamb. Am.-P.	22.00	25.00
Holzmann	59.25	60.50	Hansa	—	—
Hotelbetr.-Ges.	67.25	68.50	Otavi	—	–
Ilse Bergbau		168.00	Nordd. Lloyd	23.25	—

	23. 3.	22. 3.
Ablös.-Schuld	77.90	79.75
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	11.85	12.50

Tendenz: abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse

	22. 3. Geld	22. 3. Brief	20. 3. Geld	20. 3. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.35	14.39	14.44	14.48
New York	4.201	4.209	4.186	4.194
Amsterdam	169.23	169.57	169.38	169.72
Brüssel	58.56	58.58	58.62	58.74
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.07	82.23	82.07	82.23
Helsingfors	6.354	6.366	6.394	6.406
Rom	21.56	21.60	21.52	21.57
Jugoslawien	5.395	5.405	5.395	5.405
Kaunas (Kowno)	41.86	41.96	41.86	41.94
Kopenhagen	64.09	64.21	64.34	64.46
Lissabon	13.09	13.11	13.15	13.17
Oslo	73.53	73.67	73.93	74.07
Paris	16.475	16.515	16.50	16.54
Prag		—	—	—
Schweiz	80.97	81.13	81.12	81.28
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.26	35.34	35.31	35.39
Stockholm	76.12	76.28	76.32	76.48
Wien	48.45	48.55	—	
Talinn	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	75.92	76.08	76.17	76.33

Ostdevisen. Berlin, 22. März. Auszahlung Posen 47.05—47.25, Auszahlung Kattowitz 47.05 bis 47.25, Auszahlung Warschau 47.05—47.25; grosse polnische Noten 46.85—47.25.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Nur zł 4,— monatlich

kostet das

„Posener Tageblatt" für Selbstabholer

in unseren nachstehenden Ausgabestellen:

In Bentschen:	Herr Fr. Tomaszewski,
In Birnbaum:	Herr Herbert Zarling, Aleje Lipowe 33,
In Bojanowo:	Herr M. Bernhardt (Druckerei), Rynek 18,
In Czarnikau:	Herr J. Deuß, Rynek 2,
In Czempin:	Frl. A. Walter, ul. Kościelna 15,
In Duschnik:	Herr K. Neumann,
In Filehne:	Herr M. Kassner,
In Gnesen:	Herr Dr. Zahler, ul. Chrobrego 33,
In Jarotschin:	Herr Rob. Boehler, Krakowska 11 a,
In Kosten:	Herr B. Fellner, ul. Poznańska 2,
In Lissa:	Buchhandl. Eisermann, T. z. o. p., ul. Komeniusza 31,
In Mur.-Goslin:	Frau Rödenbeck (Papiergeschäft),
In Neutomischel:	Herr R. Seeliger,
In Ostrowo:	Herr W. Guhr, ul. Zdunowska 1,
In Obornik:	Herr Kaufmann J. Klingbe l, Rynek 4,
In Pinne:	Herr Leonhard Steinberg, Rynek 6 a,
In Pudewitz:	Frau Biernacka, ul. Kostrzyńska 3,
In Rawitsch:	Herr U. Kortsch, Rynek 12/13, (bisherige Geschäftsstelle der Raw. Zeitung),
In Rackwitz:	Herr Otto Grunwald,
In Ritschenwalde:	Herr W. Hoppe, Rynek 4,
In Rogasen:	Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung)
In Samter:	Herr Józef Groszkowski, ul. 3 Maja 1,
In Schokken:	Frl. A. Rude, Papiergeschäft,
In Schroda:	Herr Geschäftsf. R. Bach, ul. Dąbrowskiego 29,
In Schwersenz:	Frau Angermann (Papiergeschäft),
In Tarnowo podg.:	Herr Molkereiverwalter Fengler,
In Tremessen:	Herr Paul Tischler, pl Kilińskiego 9,
In Wollstein:	Herr Aurel Grasse, Rynek,
In Wongrowitz:	Frau E. Technau,
In Wronke:	Herr Emil Belau.

In obigen Ausgabestellen erhalten Sie das Posener Tageblatt noch am **Erscheinungstage**.

(Bei Bestellungen durch die Post erhalten Sie das Tageblatt bekanntlich einen Tag später.)

Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

Sonder-Angebot!



2,90 zł Sportoberhemden mit Krawatten. Zephiroberhemden von zł 4,90, Seidenmarquisette-Oberhemden von zł 7,90, Seidenpopeline-Oberhemden von zł 9,80, Toile de Soie-Oberhemden von zł 12,90, Smoking-Oberhemden von zł 4,50, 6,90, 7,90, Nachthemden von zł 4,90, Makkobeinkleider von zł 1,75, Nesselarbeitshemden von zł 2,25, Schlafanzüge aus Leinen und Seidenstoffen, Winterjoppen, Arbeitshemden für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und große Auswahl zu fabelhaften Preisen empfiehlt

Leinenhaus und Wäschefabr.

J. Schubert

vorm. Weber

ulica Wrocławska 3

(früher Breslauerstr.)

Frisch eingetroffen:

Pferdezahnmais

in prima Qualität, außerdem offerieren wir **sämtliche Sämereien zur Frühjahrssaison.**

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft

spółdz. z ogr. odpowiedzialnością

Leszno (Wlkp)

Telefon 85. **Laziebna 13** frühere Baderstr.

Wir suchen von sofort für Restaurant u. Gartenlokal „Elysium" einen erstklassigen Fachmann als

Pächter.

Erforderlich 10 000 zł Kaution und eigene Schankkonzession. Angebote an Herrn E. Pauly, Bydgoszcz, Gdańska 68, W. 5. Hotelbetriebs-Gesellschaft Deutsches Haus, Bydgoszcz.

---

50 000 = 2 jähr. Fichtensämlinge
40 000 = 2 „ Eichensämlinge

hat abzugeben

Forstverwaltung Drzeczkowo p. Osieczna

Kalkstickstoff hoch- und niedrigprozentig

Superphosphat, Thomasmehl

sowie Kali empfiehlt **zur Frühjahrsbestellung**

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odpowiedzialnością.

Leszno (Wlkp.)

Tel. 85. ul. Laziebna 13, frühere Baderstraße.

Für

den Verkauf Ihres Geschäftes, Landwirtschaftsu. Bausparverträge finden Sie einen zahlungsfähigen Käufer, ebenfalls Betriebsgelder 1. und 2. Hypothek in jeder Höhe in kurzer Zeit. **Keine** Vermittlung, keine Anzahlung. Auskunft kostenlos. Rückporto erb. an **Heinz Kretschmer** Wonieść, p. Bojanowo St. pow. Kościan.

In Leszno, auf der Hauptstraße gelegen, zu verkaufen gegen Barzahl. **ein Hausgrundstück** in welchem eine Fleischerei betrieben wird. Außerdem verkäuflich: kompl. Schlosserhandwerkszeug, 1 Wäschemangel, 1 Gartengrundstück. Gefällige schriftl. Anfragen unter 4859 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bäckergeselle

20 J. alt, evgl., zweispr., firm in Brot (Steinmetz-) u. Feinbäck., m. Dampfofen vertr., sucht bald Stellung z. Weiterbild. **Berufshilfe**, Poznań.

Sauberes, möbliertes

Frontzimmer

elektr. Licht, an zwei berufstätige solide Herren, evtl. auch an Ehepaar günstig abzugeben. M. Focha 41, W. 8 (gegenüb. Wilsonpark).

Pianino

kaufe. Off. mit Preisangabe u. 4840 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sie kaufen gut und billig

HÜTE die neuesten MODELLE

für Damen und Herren

sowie sämtliche Artikel

wie: **Wäsche, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Kragen, Krawatten, Schirme, Spazierstöcke** u. viele andere schöne Sachen in der Firma

Švenda i Drnek nast.

Poznań, Stary Rynek 65

(unter der Uhr).

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

Joh. Quedenfeld

Inh.: **A. Quedenfeld**

Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinie 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 25. bis 31. März

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 2½ Uhr: Kreuzesweg und hl. Segen; 5 Uhr: Verband deutscher Katholiken in der Grabenloge. Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 Uhr: Jünglingsverein. — Alle Wochentage sind Fasttage, Freitag und Sonnabend auch Abstinenztage. — Gelegenheit zur hl. Osterbeichte ist jeden Abend 7 Uhr, an Vormittagen nur Mittwoch und Sonnabend.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 6¼ Uhr. Sonnabend, morgens 7½, vorm. 9¼ (mit Schacharis beginnend). Neumondverkündigung (Rosch chodesz Nissan: Dienstag). Sonnabend, nachm. 6¼ Uhr. — Sabbath-Ausgang abends 6.57 Uhr. Werktägl. morgens 7, abends 6¼ Uhr. Montag, abends Jom Kippur koton.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4 Uhr, Jugendandacht 6¼ Uhr.

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 12 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!



0,58 zł

weiße Leinwand, Einschüttegarantiert daunendicht von zł 1,50, Madapolam von zł 0,95, Leinwand 140 cm breit von zł 1,35, 160 cm breit von zł 1,55, Renforce, Maccobatist, Wäschebatist, Linon, Bettdamast, Toile de Soie, Rohseide, Reinleinen weiß, halbweiß u. rohfarbig, karierte Bettbezugstoffe, Federdreil (bewährte federdichte Köpergewebe), Zephyr, Barchent, Baumwoll- und Seiden-Popeline, Toile de Soie für Herren-Hemden, Baumwoll-Flanelle, Herren-Hemden, Damenwäsche, Kinderwäsche und Schlafanzüge, Schürzenstoffe, Alpaka-Satin und Beck für Schwester-Kleider u. Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten zu fabelhaft niedrigen Preisen und in großer Auswahl

J. Schubert

Leinenhaus und Wäschefabrik

ulica Wrocławska 3

vorm. Weber

(früher Bres.auerstr.)

Spezialität: Aussteuer fertig, auf Bestellung und vom Meter

Klavier

sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **4828** a. d. Geschft. d. Zeitg.

Steinway-Bechstein- od. Blüthner-Flügel

sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 4856 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Unter Garantie, reine

Original-Sämereien

direkt vom Züchter, wie Eckendorfer Rie en-Walzen, gelbe und rote Substantia, Wruken, gelbe u. weiße, Futtermöhren, Zuckerrüben, Pferdezahn-Mais sowie sämtl. Blumen- u. Gemüse-Sämereien. Gleichzeitig offeriere ich zu günstigen Preisen:

Maschinen-Öle

Zylinder-Öle, Wagenfette, Tran, Karbolineum sämtl. Pflug- u. Baueisenwaren, Ferner Farben f. Öl u. Wasser, Firnis, Lacke, Schlämmkreide, Pinsel u. Schablonen, gibt zu äußerst günstigen Preisen ab Dom Handlowy **A. Magdanz, Skoki.**

Kaufe und zahle höchste Preise für Alteisen, Altmetalle sowie Roh-Felle und Roßhaare. **M. Meinhardt, Środa,** Dąbrowskiego 22.

Landwirtschaft

bis 150 Morgen kaufe, Zahlung kann in Deutschland erfolgen. Offerten „Bar", Al. Marcinkowskiego 11 unter 54,69.

Sprechmaschinen

deutsche Erzeugnisse, Austausch von Platten für unbrauchbare zerbrochene Platten zahle 70 gr für 1 kg. Malicki, Jasna 12.

Für Sattler

Eine Nähmaschine für starke Sattlerarbeiten (Marke Koch) billig zu verkaufen. E. Schierich, Nowemiasto n. Warta.

Verkaufe

umständehalber neuen Radio-Apparat „Marconi" mit Zubehör, 3 ebe volle Garantie; 1 gutes Herrenfahrrad Marke „Cursor", 1 Ziehwäscherolle. Offert an Zielnik, Nowemiasto n.W.

Schier. astr.

Schwarzpappel-Rundholz

30 mm, Pappeln-, Kiefern-, Buchen-, Eschen- und Eichenbretter, 65 u. 80 mm, Weißbuchen-, Eichen- u. Eschenbohlen kauft.

Eggebrecht, Wieleń n. Notecią.

Schamottestein-Maschine

noch gut erhalten, billig abzugeben.

Lubowo Mlyn poczta Mokrz, powiat Szamotuły.

Beachten Sie unseren billigen

Reklame-Verkauf

in

Frühjahrs-Stoffen

für Herren und Damen tägl. Eingang von

Neuheiten.

Weißwaren

Tisch- und Bettwäsche, Leinen, Inletts, Gardinen usw.

Damen-Mäntel

spottbillig.

J. Rosenkranz,

Poznań

Stary Rynek 62.

Auswärtigen der Provinz Posen vergüten wir beim Einkauf von 100 zł die Rückreise 3. Klasse

---

Trauringe



in Gold, glatt und graviert, Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt **Chwilkowski,** Poznań, Św. Marcin 40.

Bruteier

von w. am. Leghorn à 30 gr, Rhodeländern à 40 gr, preisgekrönte, gesunde Stämme, sachm. Verpackung z. Selbstk.

E. Heymann

Rogoźno Wlkp.

Poznańska 14



Lokale Nachrichten

findet man nicht nur im redaktionellen Teil des Blattes. Auch der Kleinanzeigenteil bietet einen interessanten Querschnitt durch die Privatwirtschaft unserer Stadt. Wer möchte heute seine Angebote nicht auf dem schnellsten, sichersten und billigsten Weg unter die Leute bringen? Und wer könnte, um dieses Ziel zu erreichen, auf die bewährte Kleinanzeige im „Posener Tageblatt" verzichten?

Pachtungen

Verpachte

mein Geschäftshaus mit Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft, größtes Geschäft in allerbester Lage einer Kreisstadt, Umsatz 1932: 120 000 zł. Sichere Existenz, niedrige Pacht. Warenlager muß übernommen werden. Anfragen unter 4848 an die Geschft. d. Zeitung

Verschiedenes

Bürsten

Pinselfabrik. Seilerei

Pertek

Detailgeschäft, Pocztowa 16.

Ballon-Fahrrad

PRIMARUS



elastisch und bequem, leicht und angenehm.

Nähmaschinen



bestes Fabrikat, billigst auch gegen Teilzahlungen.

MIX,

Poznań, Kantaka 6a.

Briefmarken-Sammler

Erstklassige Auswahlen in Alt-Europa u. in Neuheiten zu zeitgemäßen Preisen gibt ab **A. Matelska,** Poznań, Różana 4a, Wohnung 17.

Malermeister

übernimmt sämtliche Malerarbeiten. Off. unt. 4822 a. d. Geschft. d. Ztg.

Erholungen

Sommergäste

können vom 1. April ab in sehr schöner, waldreicher Gegend, See am Ort, im Posenschen, bill. möbl. **Zimmer** mit u. ohne Verpflegung erhalten. Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche, Stall u. Garten gleich zu vermieten. Off. unt. 4852 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Pensionen

Rituelle

Pension f. Handelsschülerin ab 1. April gesucht. Angeb. Leon Schwarz, Kępno (Wlkp.)

Vermietungen

Büroräume

5 große, helle Zimmer, I. Stock, Nähe Kaponnieren gegen Vergütung der Renovierungskosten abzugeben. Offert. un. 4851 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Zimmer

für 2 Personen. Śniadeckich 9, Wohn. 7.

Junge berufstätige Dame sucht freundliches

Zimmer

elektr. Licht, für Anfang April. Off. unter 4860 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Gutssekretärin

tüchtig, deutsch-polnisch gute Zeugnisse größerer Güter, sucht Stellung, evtl. anfangs ohne Gehalt. Angeb. u. 4855 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Strebsamer jg. Mann, Gymnasialbildung und Absolvent der „Städt. Handelsschule" Danzig, beider Landessprachen mächtig, sucht als

Handlungsgehilfe

in einem Delikatessen- u. Kolonialwarengesch. mit bescheidenen Ansprüchen ab 1. April od. später Stellung. Gefl. Angebote unter 4854 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Mann

evgl., deutsch-polnisch sprechend, sucht Stellung als Vogt, Kutscher oder Arbeiter. Beruf Schuhmacher, zuverlässig und arbeitswillig. Angeb. an **Frl. Ida Reinke** Koźminiec pow. Krotoszyn.

Offene Stellen

Suche saubere gute

Köchin

zum 1. April. **Kein** Küchenmädchen. Bewerbungen mit Zeugnissen an Frau Rittergutsbes. **Schubert** Grónowo, p. Leszno.

Vertreter

die Eisenhändler, Küchengerätehandlungen und Installateure besuchen, bietet ich hohe Verdienst durch Mitnahme eines neuartigen Petroleumgaskochers, ges. gesch., gute Verdienstmöglichkeiten. Angeb. unter 4858 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesellschaft
Theater
Mode
Kunst

in Deutschlands vornehmster und schönster Zeitschrift

SPORT IM BILD

alle 14 Tage. Reise- und Gesellschafts-Romane. Vielfarbige Illustrationen auf Kunstdruckpapier. Beste literarische u. künstlerische Mitarbeiter

Abonnements bei allen Buchhandlungen. Kostenlose Probenummer durch den

Verlag Scherl, Berlin SW 68